

Stadt Kitzbühel

Jahrgang 12/Nr. 2

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Februar 2008



Ein seltener Anblick auf die Klosterkirche hat sich durch den Abriss des Spielbergerhauses ergeben. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese Baulücke schon in absehbarer Zeit historisch sein wird.

Städtisches Budget 2008

Die erste Sitzung des Gemeinderates im neuen Jahr hat traditionell als wichtigsten Schwerpunkt die Festsetzung des Haushaltsplanes.

Das Budget 2008 sieht Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt in Höhe von 29.177.250,- Euro sowie 11.587.200,- Euro im außerordentlichen Haushalt vor. Dies ergibt ein Gesamtbudget von 40.764.450,- Euro.

Naturgemäß ist es kein leichtes Unterfangen, alle Budgetwünsche der einzelnen Referate mit dem faktisch Möglichen in Einklang zu

bringen. Immerhin mussten Budgetanträge in Höhe von 3.819.730,- Euro gestrichen werden. Dass letztlich das Budget ohne Gegenstimme bei drei Stimmenthaltungen im Gemeinderat beschlossen werden konnte, ist den vielen Verhandlungen im Vorfeld der Gemeinderatssitzung zu danken.

Den laufenden Einnahmen in Höhe von 23.767.000,- Euro stehen laufende Ausgaben von 20.975.450,- Euro gegenüber. Dies ergibt einen Bruttoüberschuss aus der laufenden Gebäu-

rung von 2.791.550,- Euro. Für den laufenden Schuldendienst sind 1.543.200,- Euro aufzuwenden, woraus sich ein Nettoüberschuss von 1.248.350,- Euro und ein Verschuldungsgrad in Höhe von 55,3 Prozent ergibt.

Der Schuldenstand wird sich im Laufe des Jahres voraussichtlich von 19.262.547,- Euro auf 16.784.047,- Euro verringern. Dies ergibt einen rechnerischen Schuldenstand je Einwohner von 1.958,- Euro. Zum Vergleich: Der Haushaltsplan 2007 sah einen Schuldenstand je Ein-

wohner von 2.708,- Euro vor.

Die hohen aber dringend notwendigen Ausgaben der vergangenen Jahre für den Ankauf von Siedlergründen, Erweiterung des Altenwohnheimes und Errichtung des Sportparks sollen heuer durch Grundstücksverkäufe in Sonngrub und am Lebenberg kompensiert werden. Traditionell sparsam ist die Stadt beim Personalaufwand. Dieser beträgt nur 16,6% des Budgets, während der Österreichschnitt bei 24% liegt.





Problembereich Hunde – Stadt setzt vorerst auf Information und Kooperation

Seit Jahren beschäftigt dieses Thema die Öffentlichkeit, vor allem die Gemeinden. Gegenständlich ist nicht nur das leidige Problem des Hundekots sondern auch ein möglicher Beißkorb- und/oder Leinenzwang im öffentlichen Bereich, fallweise sogar ein Verbot des Betretens öffentlicher Plätze und allgemein zugänglicher Gebäude mit Hunden, der Schutz von Jagdgebieten vor Hunden sowie Beeinträchtigungen der Landwirtschaft durch diese. Der Hundbestand im Bereich der Stadt Kitzbühel ist beträchtlich, dafür sorgt auch die große Zahl der Inhaber von Nebenwohnsitzen. Dem entsprechend verstärkt sich auch die Problematik laufend, weshalb eine Initiative an der Zeit ist.

Diese hat nun in der letzten Sitzung des Gemeinderates im abgelaufenen Jahr der Referent für Land- und Forstwirtschaft **Gemeinderat Peter Hechenberger** ergriffen. Er konnte dabei an längere Bemühungen von **Stadträtin Gertraud Rief** anknüpfen, die sich mit Lösungen schon in den Jahren zuvor befasst hat und eine Initiative mit dem Ziel eines gedeihlichen Nebeneinanders zwischen Hundehaltern, Verkehrsteilnehmern, Liegenschaftseigentümern und der Bevölkerung überhaupt startete. Ende Jänner hielt der nach Ermächtigung durch den Gemeinderat von Peter Hechenberger gegründete Unterausschuss eine erste Sitzung mit umfangreicher Diskussion des Problemkreises ab.



Der Bauernbund macht mit dieser Karikatur auf die „Hundekot-Problematik“ aufmerksam.

Es wird nun in den folgenden Monaten die Information verstärkt werden mit dem Ziel, bei den Hundehaltern Bewusstseinsbildung zu betreiben. Weitergehende Sanktionen etwa durch Erlassung ortspolizeilicher Verordnungen sollen erst nach einer Beobachtungsphase angedacht werden.

Es ergeht seitens der Stadt Kitzbühel die dringende Bitte, Hunde innerhalb des verbauten Gebietes angeleint zu führen und außerhalb stets in Rufweite zu halten. Um dem leidigen Problem der „Hundstrümmerln“ Herr zu werden, sind bereits jetzt an verschiedenen Orten, an den Zugängen der Parkanlagen, beim Schwarzsee und an verschiedenen Spazierwegen Stationen aufgestellt, aus denen Säckchen kostenlos entnommen und in den bereitstehenden Behältern auch wieder entsorgt werden können.

Schwarzseereferent Gemeinderat Wulf Kruetschnigg wird sich verstärkt dem **Seenschutzbereich** widmen. Dezentale aber doch deutlich sichtbare Beschilderung mit Symbolen wird vorbereitet. Das **Verbot des Überque-**

rens des Schwarzsees mit Hunden wird rechtzeitig vor der nächstjährigen Wintersaison an Ort und Stelle verstärkt kundgemacht werden. In den kommenden Ausgaben der Stadtzeitung wird auf die gegebene Situation laufend hingewiesen werden. Man erhofft sich dadurch eine Verstärkung des sozialen Druckes, der Hundehalter schon zur Vermeidung von Konfliktsituationen mit anderen Passanten im Sinne obiger Zeilen anhalten soll. Besonders hingewiesen wird auf die **Notwendigkeit der Hundeschulung**. Hier bieten sich mittlerweile genügend Möglichkeiten. Ein entsprechend „erzogener“ Hund wird Beschränkungen schon im Interesse des Halters mit wesentlich weniger Mühe- waltung zu unterziehen sein. Die Stadt Kitzbühel ist überzeugt, dass mit dieser Kampagne zur Bewusstseinsbildung in absehbarer Zeit eine spürbare Verbesserung der Situation erzielt werden kann.

Jedenfalls wird sich das eingangs erwähnte Gremium nachhaltig dem Problembereich widmen und die eingeleitete Strategie laufend nachbessern und erweitern.

Auf die derzeit - ungeachtet möglicher künftiger ortspolizeilicher Verordnungen - **bereits bestehende Rechtslage** muss hingewiesen werden.

Die **Straßenverkehrsordnung (StVO)** beschäftigt sich in mehreren Bestimmungen mit der Führung von Hunden.

* Gemäß § 78 lit. c StVO ist auf Gehsteigen und Gehwegen im Ortsgebiet verboten, den Fußgängerverkehr durch das Mitführen von Tieren zu behindern.

* Gemäß § 92 Abs. 2 leg. cit. haben die Besitzer oder Verwahrer von Hunden dafür zu sorgen, dass diese Gehsteige und Gehwege sowie Fußgängerzonen und Wohnstraßen nicht verunreinigen.

* Gemäß § 99 Abs. 4 lit. g begeht eine Verwaltungsübertretung und ist mit einer Geldstrafe bis zu 72 Euro im Fall ihrer Uneinbringlichkeit mit Arrest bis zu 48 Stunden zu bestrafen, wer als Besitzer oder Verwahrer eines Hundes die im § 92 bezeichnete Sorgfaltspflicht verletzt.

Das **Tiroler Feldschutzgesetz 2000** stellt die Verunreinigung und Unbenützbarmachung von Feldgut unter ziemlich strenger Strafdrohung. Hundebesitzer, die das Eindringen der Tiere in Felder und Wiesen (Heuernte!) nicht unterbinden, können nach dieser Norm belangt werden.

Nach dem **Tiroler Jagdgesetz 2004** können Hunde, die wildernd angetroffen werden oder sich außerhalb der Einwirkung ihres Halters befinden sowie offensichtlich eine Gefahr für das Wild darstellen, vom Jagdschutzpersonal getötet werden.



Aus dem Gemeinderat

Februar

Wie bereits auf der Titelseite erwähnt, war die erste Sitzung des Gemeinderates großteils geprägt von der Beschlussfassung über den Haushaltsvoranschlag für das laufende Jahr. Die wichtigsten Details daraus sind auf den Seiten 4 und 5 dargestellt.

Der erste Tagesordnungspunkt behandelte aber die Causa **Krankenhaus** und den Bescheid der Tiroler Landesregierung, Abteilung Krankenanstalten, vom 9. Jänner 2008. Mit diesem Bescheid werden der Stadt Kitzbühel als Anstaltsträgerin die Errichtungsbewilligungen für das allgemein öffentliche städtische Krankenhaus zurückgenommen. Die Zurücknahme der Bewilligung wird mit Ablauf des 31. Dezember 2009 wirksam. Die Tiroler Landesregierung ist in dieser Rechtsangelegenheit einzige Instanz, weshalb ein ordentliches Rechtsmittel nicht zulässig ist. Allerdings kann gegen diesen Bescheid innerhalb sechs Wochen ab Zustellung die **Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof und an den Verwaltungsgerichtshof erhoben werden**. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler sprach sich dafür

Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.
Antoine de Saint-Exupérie

aus, den Beschwerdeweg zu gehen, alles andere käme einer Kapitulation gleich. Zudem sei der Schließungstermin mitten in der Saison kaum umsetzbar. Während der Dauer des Verfah-

rens wird man die Verhandlungen mit dem Land Tirol hinsichtlich einer medizinischen Nachnutzung des Krankenhauses für den Fall einer Schließung weiter betreiben. Bürgermeister Wink-



Das Siedlungsprojekt Sonngrub steht kurz vor der Realisierung.

ler betonte, dass Ziel dieser Verhandlungen sein müsse, den Medizinstandort in Form einer Krankenanstalt aufrecht zu erhalten. Nach eingehender Diskussion stimmte der Gemeinderat **einstimmig** dem Antrag des Bürgermeisters, den Beschwerdeweg zu beschreiten, zu. Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde die Änderung einer **Straßenbezeichnung** im Bereich Hermann Reisch-Weg. Näheres ist hiezu der Verordnung in dieser Ausgabe zu entnehmen. Im Anschluss daran berichtete GR Ing. Alois Haselwanner über die Situation bezüglich der **Hangrutschung im Köglergraben**. Durch die winterliche Frostperiode hat sich der Hang derzeit stabilisiert. Eine regelmäßige Beobachtung bleibt aber aufrecht.

Nach der eingangs erwähnten Beschlussfassung über den Haushaltsplan erfolgte **im Finanzreferat** mit einstimmigem Beschluss die Budgetmittelfreigabe für die **Baulanderschließung in Sonngrub** in Höhe von rund 3,3 Millionen Euro. Somit steht dem Beginn der Bauarbeiten bei diesem für die einheimische Bevölkerung wichtigem Siedlungsprojekt nichts mehr im Wege.

In den nächsten Wochen wird mit den ersten Baumaßnahmen für die neue Erschließungsstraße begonnen. Die zukünftige Siedlung Sonngrub wird mit einer Ringstraße erschlossen, welche im Gewerbegebiet Langau beginnt und den bereits bestehenden Eichenweg mit einbezieht. Sobald die Straße errichtet ist, kann mit den ersten Hausbauten begonnen werden. Verläuft alles nach Plan, dürfte dies noch im heurigen Herbst soweit sein. Der nächste Tagesordnungspunkte behandelte die Bürgerschaftsübernahme für einen Betriebsmittelkredit der Sportpark Kitzbühel GmbH in Höhe von 100.000,- Euro. Auch hiezu sprach sich der Gemeinderat einstimmig aus. Weiters wurde ein neuer **Verordnungstext für die Kurzparkzonenabgabe** beschlos-

sen. Hierbei handelte es sich um einen Formalakt. Routinemäßig wurde weiters die **Waldaufsehergebühr** für das heurige Jahr beschlossen. Der **Überprüfungsausschuss** hat die periodisch vorgesehene Kassenprüfung getätigt. Der Referent GR Horst Wendling gab die aufgenommene Kassenprüfungsniederschrift wider. Bürgermeister Winkler lobte

das Engagement des Ausschusses, gleich am ersten Arbeitstag des Jahres zu tagen, gab aber gleichzeitig zu bedenken, dass zu diesem Zeitpunkt naturgemäß noch nicht alle Zahlungen verbucht seien. Was dazu führen würde, dass sich ein divergierendes Bild zu den aktuellen Budgetzahlen ergäbe. Im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** konnten wieder einige Wohnungen vergeben werden. Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.

Gute Erziehung besteht darin, dass man verbirgt, wie viel man von sich selber hält und wie wenig von den anderen.
Jean Cocteau



Haushaltsplan 2008

Auszug aus dem Budgetvortrag von Finanzstadträtin **Dr. Barbara Planer**
in der Sitzung des Gemeinderates am 7. Februar 2008

I.) Haushaltsüberblick:

| | |
|--|--------------|
| Einnahmen u. Ausgaben des ordentlichen Haushaltes: | 29.177.250 € |
| -“- des außerordentlichen Haushaltes: | 11.587.200 € |
| = Gesamtbudget der Hoheitsverwaltung: | 40.764.450 € |

Die von den einzelnen Referaten eingebrachten Budgetanträge betragen insgesamt 44.740.100 €
Keine Bedeckung war verfügbar für Budgetanträge in Höhe von 3.975.650 €
es mussten also Budgetwünsche in dieser Höhe gestrichen werden.

Der Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2008 weist nach den erwähnten Streichungen eine ausgeglichene Gebarung auf.

Zur Erzielung des Haushaltsausgleiches für den ordentlichen Haushalt musste eine Gewinnausschüttung des städtischen Elektrowerkes in Höhe von 500.000 €
und eine Zuführung aus dem außerordentlichen Haushalt in Höhe von 3.571.100 €
diese Zuführung aus dem außerordentlichen Haushalt wird von den Grundstücksverkäufen Sonngrub und Lebenberg gedeckt.
Weiters sind für den ao. Haushalt Entnahmen aus Rücklagen in Höhe von 337.700 € geplant.
Darlehensaufnahmen sind keine geplant.

Zur Abdeckung der künftigen progressiven Mietzahlungen für das Altenwohnheim an die Fa. TIGEWOSI wird eine Rücklage dotiert, die sich aus der Differenz zwischen der kalkulierten linearen Miete und der tatsächlich zu bezahlenden (in den Anfangsjahren niedrigeren) progressiven Miete ergibt. Für das Jahr 2008 sind 258.500 € Rücklagendotierung vorgesehen (drittes Jahr).

Der **Bestand aller Rücklagen** zum Ende des Jahres 2008 beträgt voraussichtlich 3.352.944,73 €

Im Jahr 2008 sollen Grundstücksverkäufe bei den Siedlergründen Sonngrub in der Höhe von € 1.571.000 und am Lebenberg in der Höhe von € 8.000.000 getätigt werden.

Diese Verkaufserlöse werden wie folgt verwendet:

| | Einnahmen | Ausgaben |
|--|--------------------|--------------------|
| Grundverkäufe | 9.571.000 € | |
| Erschließung Sonngrub | | 2.750.200 € |
| Kanalanlage Sonngrub | | 625.000 € |
| Ankauf Einsiedelei inkl. Nebenkosten | | 1.050.000 € |
| Außerordentl. Darlehenstilgung Sportpark | | 1.574.700 € |
| <u>Zuführung Ordentl. Haushalt (zur Stärkung des Haushaltes)</u> | <u>3.571.100 €</u> | |
| Gesamt: | <u>9.571.000 €</u> | <u>9.571.000 €</u> |

II.) Steuereinnahmen:

Die Ansätze für die **eigenen Steuern und Abgaben** liegen mit einer Gesamtsumme von 7.047.700 € um 14.300 € bzw. 0,02 % über dem Vorjahreswert.

Die **Erträge aus den Bundesabgabenertragsanteilen** (einschließlich der Spielbankabgabe und der Getränke- und Ankündigungssteuer-Ausgleichszahlungen) wurden mit einem Betrag von 7.260.600 € budgetiert, das sind 650.800 € bzw. 9,85 % mehr als im Vorjahr.

III.) Gebarungsübersicht und Finanzlage:

Die **laufenden Einnahmen** sind für das Jahr 2008 mit 23.767.000 € veranschlagt, 897.100 € bzw. 3,92 % mehr als im Vorjahr.

Die **laufenden Ausgaben** sind für 2008 mit 20.975.450 € veranschlagt, 228.699 € bzw. 2,90 % mehr als im Vorjahr.

Der **Bruttoüberschuss** aus der laufenden Gebarung beträgt 2.791.550 €
das ist ein **Plus von 234.750 € bzw. 9,18 %** gegenüber 2007.

Für den lfd. **Schuldendienst** sind aufzuwenden 1.543.200 €

Das ergibt einen **Nettoüberschuss** von 1.248.350 €
und einen **Verschuldungsgrad** von 55,3 %.

Der **Schuldenstand** beträgt zu Beginn des Jahres 2008 19.262.547 €
Darlehensaufnahmen sind für 2008 keine budgetiert 0 €
Nach Abzug der laufenden und außerord. Darlehenstilgungen von -2.476.500 €
beträgt der Schuldenstand Ende 2008 voraussichtlich 16.784.047 €
das ergibt einen Schuldenstand je Einwohner von 1.958 €

Die einmalige und außerordentliche Gebarung umfasst

| | |
|--------------------------|---------------------|
| Einnahmen in Höhe von | 16.997.450 € |
| und Ausgaben in Höhe von | <u>18.245.800 €</u> |
| Der Ausgabenüberhang von | 1.248.350 € |

wird durch Zuführungen vom ordentlichen Haushalt (Grundstücksverkäufe) abgedeckt, es ergibt sich daher eine ausgeglichene Gebarung des Gesamthaushaltes.

IV.) Wesentliche Ausgaben 2008:

Neben den laufenden Ausgaben sind unter anderem folgende maßgebliche Investitionen und Ermessensausgaben vorgesehen:

| | |
|---|-----------|
| Volksschule: Fenstertausch Abschnitt I und WC Sanierung | 125.600 € |
| Hauptschule: Gebäudesanierung und Inventar | 181.700 € |
| Landesberufsschulen: Investitions- und Betriebsbeiträge | 98.500 € |
| Betriebsbeitrag Sportpark GmbH | 360.000 € |
| Kindergarten Marienheim - Planung Baustufe I | 33.000 € |
| Musikschule - Planungskosten Baustufe I | 55.000 € |
| Sportförderung diverser Veranstaltungen | 447.000 € |
| Sozialbeiträge an das Land: Mietzinsbeihilfenanteil, Sozialhilfe-, Pflegegeld-, Rehabilitations- und Jugendwohlfahrtsbeiträge | 828.500 € |
| Lärmschutzbauten ÖBB-Trasse | 451.000 € |



| | |
|---|-------------|
| Altenwohnheim: Abgangsdeckung, Miete an TIGEWOSI, Sonstige Kosten | 981.800 € |
| Beiträge an den Sozialsprengel und an sonstige örtliche Wohlfahrtseinrichtungen | 166.400 € |
| Beiträge an das Rote Kreuz und an Berg-, Pisten- und Wasserrettung | 137.300 € |
| Krankenhaus Kitzbühel: finanz. Aufwand (inkl. Abgangsdeckung) | 2.992.100 € |
| Beitrag an den Landesfonds für Krankenanstaltenfinanzierung | 1.140.300 € |
| Gemeindestraßen: Neubauten, Sanierungen, Instandhaltung und sonstige Kosten | 1.019.000 € |
| Gemeindestraßen: Beleuchtung, Reinigung und Winterdienst | 1.205.500 € |
| Schutz-Wasserbauten: Verbauung u. Betreuung diverser Gerinne (Gänsbach Oberlauf) | 258.400 € |
| Wirtschafts- u. Tourismusförderung: Subventionierung von Gemeindeabgaben und sonstige diverse Aufwendungen | 495.300 € |
| Park- u. Gartenanlagen/Grünflächen/Spielplätze: Lfd. Betreuung und diverses Inventar | 374.500 € |
| Almbesitz, Ehrenbachalm und Jufenalm und div. Maßnahmen | 63.000 € |
| Bauhof – Ankauf LKW inkl. Zusatzgeräte | 199.200 € |
| Siedlergründe Sonngrub, Erschließungskosten | 2.750.000 € |
| Siedlergründe Sonngrub, Kanalanlage | 625.000 € |
| Ankauf Einsiedelei inkl. Nebenkosten | 1.050.000 € |
| Altes Spital: Dachsanierung | 142.000 € |

V.) Städtische Wirtschaftsbetriebe:

| A) Städtisches Elektrowerk: | 2008 | Vorjahr |
|-----------------------------|--------------------|--------------------|
| Betriebsergebnis | | |
| Elektrizitätsversorgung | + 408.900 € | + 326.000 € |
| Kabel-TV-Betrieb | + 392.400 € | + 420.400 € |
| Stadtverkehrsbetrieb | - 299.700 € | - 308.200 € |
| <u>Gesamtergebnis</u> | <u>+ 501.600 €</u> | <u>+ 438.200 €</u> |

| Investitionen | 2008 | Vorjahr |
|----------------------------|--------------------|------------------|
| Elektrizitätsversorgung | 988.000 € | 535.000 € |
| Kabel-TV-Betrieb | 144.000 € | 129.000 € |
| Stadtverkehrsbetrieb | 60.000 € | 60.000 € |
| <u>Gesamtinvestitionen</u> | <u>1.192.000 €</u> | <u>724.000 €</u> |

| B) Städtisches Wasserwerk: | 2008 | Vorjahr |
|----------------------------|-------------|-------------|
| Betriebsergebnis | + 250.800 € | + 208.200 € |
| Investitionen | 734.000 € | 742.000 € |

| C) Städtischer Schwarzseebetrieb: | 2008 | Vorjahr |
|-----------------------------------|-------------|-------------|
| Betriebsergebnis | - 146.600 € | - 150.600 € |
| Investitionen | 6.200 € | 4.000 € |

FINANZVERWALTUNG

**Städtische Subventionen:
Vergnügungssteuer**

Passend zur Berichterstattung über die Budgeterstellung kann mit diesen Zeilen auf die nicht unerheblichen Subventionierungen durch die Stadt hingewiesen werden. Allein bei der Vergnügungssteuer verzichtet die Stadt auf Einnahmen in beträchtlicher Höhe.

Im Jahr 2007 wurde für mehrere dutzend Veranstaltungen um Erlass oder Subventionierung der Vergnügungssteuer angesucht. Dabei handelte es sich aber nicht nur um kleinere Aufführungen kultureller Art von Vereinen und dergleichen, sondern auch um hochprofitable Veranstaltungen. Der Kitzbüheler Skiclub musste von der für das Hahnenkammrennen 2007 anfallenden Vergnügungssteuer in Höhe von 242.198,40 Euro nur

36.330,- Euro bezahlen. Der große Rest von 205.868,40 Euro wurde subventioniert. Dem Tennisclub Kitzbühel wurde für das Austrian Open 51.494,70 Euro an Vergnügungssteuer nachgelassen. Dies unterstreicht einmal mehr, mit welchem hohen finanziellen Engagement die Stadt Kitzbühel diese wichtigen Sportveranstaltungen unterstützt.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass zum Beispiel das Hansi Hinterseer Open Air gänzlich von der Vergnügungssteuer befreit wird. Von der insgesamt vorgeschriebenen Vergnügungssteuer des Jahres 2007 in Höhe von 650.137,96 Euro hat die Stadt nur 106.294,86 Euro eingehoben. Die restlichen 543.843,10 Euro wurden den Veranstaltern erlassen.



Selten aber doch kommt es vor, dass jemand ins Rathaus kommt, um der Stadt Kitzbühel ein Geschenk zu überreichen. Eine dieser erfreulichen Ausnahmen ist der in Spanien lebende und immer wieder seinen Urlaub in Kitzbühel verbringende Künstler Michael Walde (rechts). Bei seinem jüngsten Aufenthalt in der Stadt überraschte er Bürgermeister Dr. Klaus Winkler mit zwei selbstgemalten Bildern. Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer (links) wird sich um geeignete Plätze, an denen die Bilder präsentiert werden können, kümmern. Der Künstler ist im übrigen nicht mit dem Kitzbüheler Maler Alfons Walde verwandt.



STADTAMT KITZBÜHEL

Stadtwappen und Stadtfahne

Aus gegebenem Anlass wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Führung und Verwendung des Stadtwappens einer ausdrücklichen Bewilligung des Gemeinderates bedarf. Eine solche ist nur dann zu erteilen, wenn dies im besonderen Interesse der Gemeinde gelegen und ein nachteiliger Gebrauch nicht zu erwarten ist.

Die Bewilligung der Führung des Wappens durch den Gemeinderat ist eine Ermessensentscheidung. Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat bisher eine solche Genehmi-

gung nur äußerst selten erteilt. Das Kitzbüheler Wappen ist seit alters her in Silber auf grünem Dreieck eine steigende Gämse. Zum Kitzbüheler Stadtwappen im Laufe der Jahrhunderte siehe Stadtbuch Band IV S. 257 – 268. Vom Stadtwappen zu unterscheiden ist die Fahne der Stadt Kitzbühel. Über Vorschlag des seinerzeitigen Landesarchivdirektors Dr. Fridolin Dörner wurden die Farben der Stadtfahne mit Beschluss des Gemeinderates vom 1. Februar 1978 mit Weiß-Grün festgelegt.



Stadtwappen aus Schmiedeeisen im Kitzbüheler Rathausaal.



Bei der Altsoffsammelstelle Grubermühle wurde kürzlich die neue Halle für Wertstoffe fertiggestellt. Bislang mussten diese im Freien gelagert werden. In der Halle können jetzt auch Elektronikschrott sowie alte Elektrogroßgeräte wie zum Beispiel Kühlschränke gelagert werden. Ein selbstständiges Abladen ist aber nicht möglich, die Übernahme von Gerätschaften erfolgt wie bisher durch die Bediensteten der Recyclingstelle. Die Öffnungszeiten können nachstehendem Kasten entnommen werden.



Altstoffsammelstelle - Grubermühle
Tel./Fax: 62744, E-Mail: awv.arakitz.net

Öffnungszeiten:

| | |
|--------------------|----------------------|
| Montag bis Freitag | von 7.30 bis 11 Uhr |
| Mo, Di, und Do | von 14 bis 16 Uhr |
| Mittwoch | von 14 bis 18.30 Uhr |
| Jeden Samstag | von 8 bis 11 Uhr |

Dies ist die Zeit der großen (großgewachsenen) Menschen und schwachen (kurzen) Charaktere, der steilen Profite und seichten Beziehungen. Wir haben hohe Gebäude, aber eine kleinere Geduld, die Beziehungen vervielfacht und die Werte reduziert. Wir sprechen zu viel, lieben zu selten, hassen zu oft, wir haben höhere Einkommen und tiefere Moral, wir haben viel Quantität, aber wenig Qualität, mehr Experten, aber mehr Probleme, es ist die Zeit des Weltfriedens, aber häufiger Kriegsführung, wir haben mehr Freizeit, aber weniger Vergnügen. Wir sind zum Mond geflogen, haben aber Mühe, die Straße zu überqueren, um den neuen Nachbarn zu treffen. Wir säubern die Luft, verschmutzen aber die Seele!

„Die Paradoxa unserer Zeit“, von Lisbeth Willeit (Pillersee Bote, Februar 2008)

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 22. Jänner 2008 beschlossen, Herrn **Dr. Christian Poley**, Präsident des Kitzbüheler Skiclubs, das **Ehrenzeichen des Landes Tirol** zu verleihen. Die Überreichung fand am 20. Februar in den Ursulinensälen in Innsbruck statt.



Bericht über das Forstwirtschaftsjahr 2007

Bei der kürzlich für den Bereich der Stadt Kitzbühel abgehaltenen Forsttagsatzung wurde auch Bilanz über das Forstwirtschaftsjahr 2007 gezogen sowie Folgerungen und Vorschläge für das heurige Jahr artikuliert.

Ein knappes Drittel der Kitzbüheler Gemeindefläche ist von Wald bedeckt (1.773 ha). Mit 184 ha haben die Österreichischen Bundesforste neben der Stadtgemeinde mit 248 ha Ertragswaldfläche den größten Besitz der insgesamt 239 Waldbesitzer.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 9.058 Festmeter Holzeinschlag auf Kitzbüheler Gemeindegebiet verzeichnet. Der ungefähre Wert des Gesamteinschlages beträgt netto 540.000,- Euro. Gerodet wurden im Gemeindegebiet 3,7 ha, vorwiegend für Bauland, aber auch für Agrarstrukturverbesserungen.

Aufgeforstet wurden 11.200 Stück Nadelholz und 3.600 Stück Laubholz. Auf einer Fläche von 11,5 ha wurden Forstpflanze und Forstschutzmaßnahmen durchgeführt.

Für die Forstaufschließung wurden neue Wege mit insgesamt 750 Laufmeter errichtet. Der Gesamtaufwand hierfür betrug 34.000,- Euro.

Als Schäden verzeichnet wurden 900 Festmeter an Schadholz durch Windwurf und Schneedruck sowie 600 Festmeter durch Borkenkäfer.

Fördermittel wurden in der Gemeinde Kitzbühel in Höhe von 51.000,- Euro ausbezahlt.

Als Maßnahmen für das heurige Jahr wurden u. a. genannt: Weiterführung der Schutzwaldprojekte, Beratung und Unterstützung der Waldbesitzer in allen forstlichen Belangen und bei Förderungsabwicklung. Bege-



Holz-Seilbringung im Bereich Gruglbichl/Staudach.

hung der Wildbäche, Aufforstung mit entsprechenden Mischbaumanteil im Gemeinde- und Privatwald, Hilfestellung bei der Holzvermarktung, weiterhin ver-

stärkte Waldkontrollen, um einer drohenden Borkenkäferkalamität rechtzeitig begegnen zu können. Die Fangbaumaktion wird fortgesetzt.



9.058 Festmeter Holzeinschlag wurden 2007 verzeichnet.

ENTSORGUNGSREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
- Dienstag:** Rennfeld und Faistenbergerweg
(neben Gericht)
- Mittwoch:** Schattberg und
Siedlung Badhaus
- Donnerstag:** Stegerwiese und
Siedlung Badhaus
- Freitag:** Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,
Tel. 62161-33.**



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Noch zwei Rothbacher-G'schichtln

Der allbekannte Stadtkapellmeister Anton Rothbacher, der wirklich ein Kitzbühler Original war – ich habe das eine oder andere über ihn schon erzählt –, war immer allem Neuen aufgeschlossen.

Als beispielsweise das Radio aufkam, war er einer der allerersten in Kitzbühel, der einen so genannten „Detektor“ besaß. Das war der Vorläufer des Radios. Man konnte allerdings nur mit Kopfhörern empfangen. Erst einige Jahre später, als es die „Radioröhre“ gab, war es möglich geworden, richtige Radios mit Lautsprechern zu bauen.

Als Junger hatte der „Rothbacher“ natürlich sehr bald ein Fahrrad. Zwar war das, wie zu dieser Zeit üblich, ein Unge-tüm von Hochrad, aber es diente seinem Herrn treu über viele Jahre hinweg. Und weil es dazumal noch keine Luftbereifung gab, machte der Rothbacher auch nie mit einem „Patschen“ Bekanntschaft. Verlorene Schuhnägel lagen ja zuhauf auf den unasphaltierten Wegen.

Einmal hatte er in Jochberg zu tun. Also schob er sein Radl auf die Straße und kraxelte gekonnt hinauf, was ja schon ein artistisches Unternehmen kleinerer Art war. Allerdings nicht für ihn, als bekannt guten Turner.

Als er sich dann wieder auf die Heimfahrt machte, ließ er es über den Jochberger Bühel hinunter tuschen. Lassen wir ihn selber erzählen:

„I hab' mir denkt, is e nix auf'n Weg. War a nix! Aber auf oamal steht a Bauer mit an Ross auf'n Weg. Des is a so schnell da g'wen, dass i's z'spat g'wascht hab'. Da war i schon no leicht vorbeikemma.

Etz hat aber des Ross an Loatawag'n zoch'n.

Da war i a no leicht vorbeikemma. Aber der Bauer hat bei sein Loatawag'n an zwaot'n Gaul mit an langen Strick unbunt'n g'habt.

Da war i a no vorbeikemma!

Aber iatz is der vadammbe Kramp'n auf oamal über die Strass' umaganga und da war i gar nia vorbeikemma!

Aft bin i hint' oichigrätscht, wei i ma denkt hu, besser der Arsch is hin als wia der Kopf.“

Überhaupt scheint die Jochberger Gegend dem Meister Rothbacher nicht all zu freundlich gesonnen gewesen zu sein.

Wieder einmal fuhr er gen Jochberg. Diesmal mit seinem Sax. Das „Saxl“, wie es seine Besitzer liebevoll nannten, war in den 1930er Jahren ungefähr das, was heute das Moped ist.

Knapp vor Jochbergwald wurde dem Rothbacher heiß um die Knie und das Saxl starb ab. Er stieg vom Sattel und sah die Bescherung: Vergaserbrand. Während er sein Motorradl aufbockte, knurrte er verdrossen: „Vadamm! Wannst d' oamal im Leben Soachnnot brauchat'st – aft hast es nit!“



Kürzlich konnte der langjährige städtische Bauhofmitarbeiter Josef Riedelsperger in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. 18 Jahre lang war der Jubilar im Bauhof als Radladerfahrer tätig, zuvor übte er dieselbe Tätigkeit bei der Baufirma Gerzabek aus. Mehr als ein Jahrzehnt verhalf Riedelsperger als Fahrlehrer der örtlichen Fahrschule vielen Kitzbühelern zu ihrem Führerschein. Seit rund 25 Jahren ist er auch hobbymäßig als Schafbauer tätig. Gemeinderat und Ortsbauernbundobmann Peter Hechenberger fand sich anlässlich des runden Geburtstages als Gratulant beim Jubilar ein.

REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Kindergartenanmeldung

Geburtsjahre 2002, 2003, 2004 und 2005 bis 31.8.:

Städtischer Kindergarten Marienheim

Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014
Donnerstag, 27. März 2008, 14 bis 16 Uhr

Städtischer Kindergarten Voglfeld

Im Gries 13, Tel. 73254
Freitag, 28. März 2008, 14 bis 17 Uhr

Gleichzeitig erfolgt die Anmeldung für den Kindergartenbus.

Beim Einschreibe- und Schnuppernachmittag sind die Kinder persönlich vorzustellen.

Für die Anmeldung mitzubringen: Geburtsurkunde des Kindes sowie Hausschuhe

Die Einschreibtermine sind verbindlich, spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Nähere Informationen und die Sprengeinteilung entnehmen Sie bitte der amtlichen Mitteilung, die Sie per Post erhalten.



Ein Blick zurück

Vor 40 Jahren, im Februar 1968, errang der Kitzbüheler **Herbert Huber** bei den X. Olympischen Winterspielen im französischen Grenoble nach zwei fantastischen Durchgängen die Silbermedaille hinter Jean Claude Killy. Das als „Nebelslalom“ von Chamrousse in die Geschichte eingegangene Rennen ergab wegen der Ereignisse um die Wiederholung des zweiten Durchganges durch Karl Schranz langjährige Diskussionen. Diese hätten die hervorragenden Leistungen der Österreicher Herbert Huber und Alfred Matt (Bronzemedaille) beinahe etwas in den Hintergrund gedrängt. Ruft man sich jedoch die damalige, einige Jahre anhaltende Überlegenheit der französischen Mannschaft unter Chefcoach Honoré Bonnet ins Gedächtnis, wird die sportliche Dimension zurechtgerückt. Die Olympiasiegerin von Innsbruck 1964 im Abfahrtslauf, **Christl Haas** aus Kitzbühel, gewann in Grenoble 1968 – nunmehr für den SC St. Johann i.T. startend – die Bronzemedaille im Abfahrtslauf.

20 Jahre später, bei den XV. Olympischen Winterspielen in Calgary/Kanada, sorgte **Klaus Sulzenbacher** für Edelmetall. Er gewann in der wohl schwierigsten skiläuferischen Disziplin überhaupt, der Nordischen Kombination, die Silbermedaille im Einzelwettkampf und Bronze mit der österreichischen Mannschaft. 13 Jahre zuvor hatte Dkfm. Erwin Steidl mit der Wiedererrichtung der Schattbergschanze die Initialzündung für die Karriere Sulzenbachers gegeben.



Allzufrüh vollendet, doch unvergessen: **Herbert Huber** (1944-1970). In der Ausgabe des „Kitzbüheler Anzeiger“ vom 25. Juli 1970 schreibt der Vorstand des Kitzbüheler Ski Clubs in einem Nachruf auf Herbert Huber: „*Es wird die Aufgabe der Chronisten der Stadt Kitzbühel sein, Herbert Huber innerhalb der Söhne unseres Gemeinwesens an hervorragender Stelle unter die ganz großen im Sport einzureihen, damit sein Vorbild, seine Leistung und seine Einstellung der Nachwelt, insbesondere der Jugend erhalten bleibt.*“



Bürgermeister Hermann Reisch gratuliert Herbert Huber, zwischen den beiden Landtagspräsident Johann Obermoser und Bezirkshauptmann Dr. Hans Trentignalia.

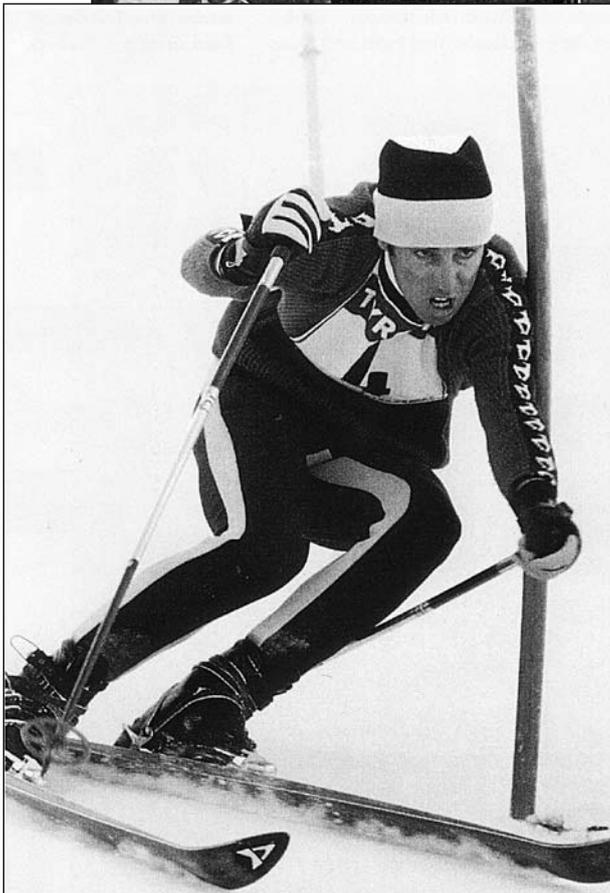
Wie schon 1956, 1958, 1960, 1962 und 1964: großartiger Empfang in der historischen Kitzbüheler Altstadt, diesmal für Herbert Huber nach dem Gewinn der Silbermedaille bei den Olympischen Winterspielen in Grenoble 1968.





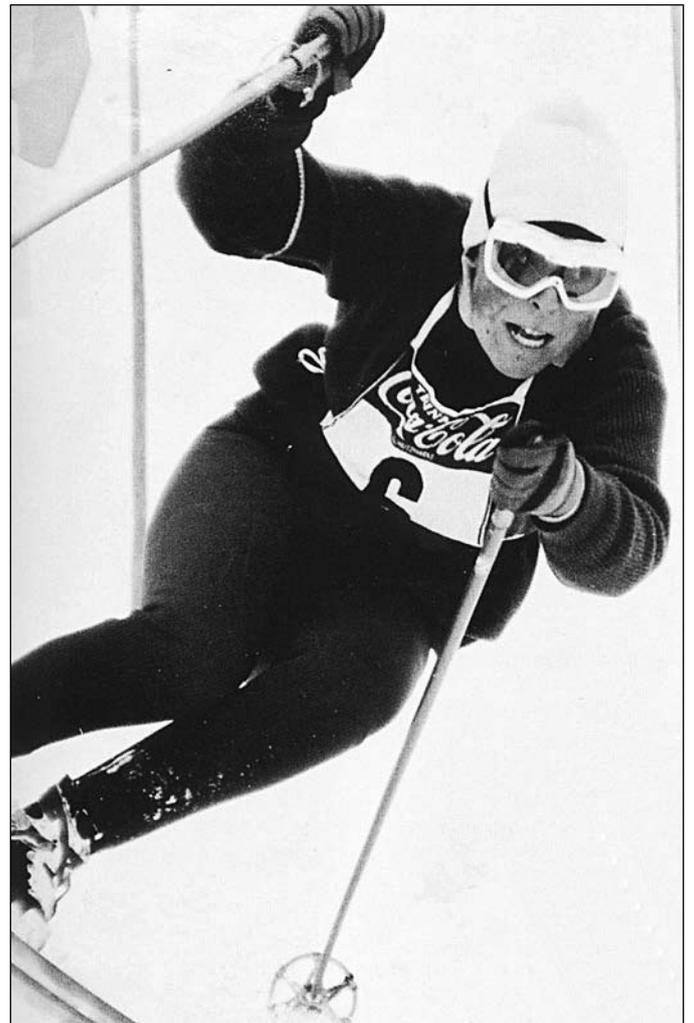
Herbert Huber mit starken Konkurrenten seiner Zeit, rechts von ihm Alfred Matt, links Patrick Russel und Guy Perillat.

Foto: Archiv Sevignani



Herbert Huber war ein vollkommener Stilist in den technischen Bewerben. Er war der jüngere Bruder von Wunderteam-Läufer Fritz Huber und Onkel des heutigen Geschäftsführers der Kitzbüheler Ski Clubs Dr. Michael Huber.

Herbert Huber gehörte der Rennläufergeneration nach dem Kitzbüheler Wunderteam an, zusammen mit Rudi Sailer, Michael Schwaiger, Peter Obernauer und Fritz Feysinger. Herbert Huber war davon der mit Abstand erfolgreichste Läufer. Neben seinem Olympiaerfolg in Grenoble erreichte er 1968 den dritten Rang in der Gesamtwertung des Weltcups hinter Jean Claude Killy und Dumeng Giovanoli.



Eine der ganz großen des Skisports der 1960er Jahre: Christl Haas aus Kitzbühel. Auch sie erlitt ein tragischer Tod, im Juli 2001 fern der Heimat.



Klaus Sulzenbacher beim Kombinations-sprunglauf in Calgary.



Klaus Sulzenbacher im Mannschaftsbe-werb der Nordischen Kombination bei den Olympischen Winterspielen in Calgary 1988 hinter dem Schweizer Glanzmann.

*Empfang für Kitzbühels Olympia- teilnehmer 1988 in der Kitzbüheler Innenstadt. Links neben dem dop- pelten Medaillengewinner Klaus Sulzenbacher, Langläufer **Mar- kus Gandler**. Klaus Sulzenba- cher wurde in diesem und im fol- genden Jahr auch Weltcupsieger in der Nordischen Kombination und errang 1991 bei den Welt- meisterschaften im Fleimstal Gold und Silber sowie bei Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville Bronze im Einzelwettkampf und in der Staffel. Die ganz große Zeit von Markus Gandler kam erst ein Jahr- zehnt später. Bei den Olympischen Winterspielen 1998 in Nagano/Japan gewann er im Langlauf über 10 km mit der Silbermedaille die erste österreichische Olympiamedaille im Langlaufsport überhaupt, ein Jahr spä-*



ter konnte er sich mit dem Gewinn der Goldmedaille in der österreichischen 4 x 10 km Staffel in der Ramsau auch zum Weltmeister küren.



Dieses neu erschienene Bändchen ist im Rahmen des Projektes „Frauen arbeiten für den Frieden zur Bewahrung des lokalen Erbes“ des **Soroptimist International Club Bezirk Kitzbühel** entstanden.

Im Vorwort der Verfasser **Florian Beranek** und **Heinrich Pranter** heißt es dazu:

Wohl kein anderer Ort spiegelt die Geschichte einer Kultur besser wider, als der Friedhof einer Stadt. In vielen Orten findet man heute die letzten Ruhestätten regelrecht im Abseits. Fern der Tore der Stadt, als wollte man diesen für Viele traurigen Platz aus dem Blick verlieren.

Dabei ist der Friedhof ein wichtiger Teil unserer Vergangenheit, unserer Familien und unserer Tradition. Wie sollte es denn ohne Wissen um die Vergangenheit eine Zukunft geben? Gerade Kitzbühel mit seiner mehr als tausendjährigen Geschichte lebt vom Wissen, vom Können und vom Mut seiner einstigen Bewohner. Deshalb ist es besonders schön, um diesen Ausdruck durchaus im Positiven zu gebrauchen, dass sich unsere Stadt ihrer Mütter, Väter, Töchter und Söhne nicht schämen muss und ihnen praktisch mitten „im Stadtl“ den ihnen gebührenden Platz geben kann. Wer öfter über unseren Friedhof spaziert, dem wird auffallen, dass er selten alleine ist. Viele finden im Friedhof um die St. Andreas und die Liebfrauenkirche Ruhe und Ablenkung vom Alltagsstress.

Besonders interessant ist dabei, wieviele unserer Gäste bewusst diesen geschichtsträchtigen Ort besuchen. Oft steht man bei einem Rundgang aber vor der Frage: „Diesen Namen hab‘ ich schon gehört, aber was genauer dahintersteckt, weiß ich nicht.“ Genau diesen Friedhofsbesuchern, ob Einheimische oder Gäste, soll dieses Büchlein eine Hilfe sein, die Kitzbüheler Geschichte zu entdecken und gleichzeitig zu bewahren. Auf knapp einhundert Seiten erfährt der Leser Wissenwertes über mehr als fünfzig international und lokal bekannte Persönlichkeiten, die auf unserem Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.



Der Friedhof ...

... ein Stück
Kitzbichler
Geschichte

An dieser Stelle möchten die Herausgeber den Initiatorinnen des Projekts, dem Soroptimist International Club Bezirk Kitzbühel, der Stadtgemeinde und den Sponsoren herzlichst für die Unterstützung danken.

Das bemerkenswert interessante Büchlein ist in der **Bücherklausur Haertel** und im **Stadtmuseum Kitzbühel** zum Preis von 9,90 € erhältlich.

Die offizielle Präsentation des Buches findet am Sonntag, 2. März 2008, im Rahmen des traditionellen Messnerhaus-Hoangaschts nach der 11 Uhr Messe statt.



Blasmusikjugend zeigte musikalisches Können

Kürzlich fand in Kitzbühel der Bezirkswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ statt. Dieser vom österreichischen Blasmusikverband ausgerichtete Wettbewerb wird alle zwei Jahre auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene ausgetragen.

Bei diesem Wettbewerb traten Bläser- und Schlagwerkensembles in fünf Altersgruppen an um die höchstmögliche Punktzahl zu erreichen und in den Landeswettbewerb aufzusteigen.

In Kitzbühel haben sich aus den drei Musikbezirken Brixental, Kufstein und St. Johann insgesamt 30 Ensembles, geteilt in Holzbläser und Blechbläser, von zwei Jurys bewerten lassen.

Bei einem feierlichen Festakt wurden im Saal der Wirtschaftskammer die Ergebnisse bekannt gegeben und



Erfolgreiche Teilnehmer vom Saxophonquartett der LMS Kitzbühel mit Elisabeth Brunner, Barbara Brunner, Markus Landgraf und Cornelia Taxer.

die Urkunden verteilt. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler hat an die zwei besten Ensembles (bei den Holzbläsern das **Flötenquartett „Flutemania“** unter der Leitung von Bernhard Winkler und bei den Blechbläsern das **Trompetentrio „Lizafo“** unter der Leitung von Andreas Wörter) einen Sonderpreis der Stadt Kitzbühel verliehen.

Die Feier wurde von verschiedenen Ensembles des Wettbewerbes musikalisch umrahmt.

Durch die Mitarbeit der Bezirksjugendreferenten bzw. der Landesmusikschule Kitzbühel sowie der Stadtgemeinde Kitzbühel konnte eine beeindruckende Leistungsschau der musikalischen Bläserjugend geboten werden.



Das Flötenquartett „Flutemania“ unter der Leitung von Bernhard Winkler konnte den Sonderpreis der Stadt Kitzbühel von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler entgegennehmen.

KULTURSTADT KITZBÜHEL

Zither im Zoom

In Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Landesmusikschule Kitzbühel findet am **Samstag, 1. März 2008** ein Konzert für alle Zitherfreunde statt.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr im Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung.

Junge Tiroler Zitherspielende begeistern sich und andere für ein besonderes Instrument.

Eine außergewöhnliche Konzertreihe geht in die zweite Runde

Alles, was man zur Zeit nicht unbedingt mit der Zither in Verbindung bringt, gibt es bei dieser Reihe zu hören und zu sehen: jüngste bis junge Musizierende auf dem Konzertpodium, alle Arten von Musik, neben Volksmusik auch Barockes, Renaissanceetänze, jazzig Swingendes, internationale Folklore und experimentelle Klänge, neben traditionellen Zithern auch moderne Bauformen.

Der Verein zither.tirol, der sich die Förderung junger Zitherspielender in Nord-Ost- und Südtirol auf seine Fahnen geheftet hat, organisiert im Schuljahr 2007/08 vier Konzerte in Nord- und Südtirol in Zusammenarbeit mit Tiroler Musikschulen und deren Zitherpädagogen.

Das Ensemble „55er Partie“, das sich aus Musikgymnasiasten, Studierenden am Konservatorium und Musikschülern zusammensetzt, bildet den Kern jeder Veranstaltung.



Vandalismus und Zerstörungswut



Vandalismus und kein Ende: Immer wieder sind die Mitarbeiter der Kitzbüheler Stadtwerke mit der Zerstörungswut unbekannter Personen konfrontiert. Wie die abgebildeten Aufnahmen zeigen, sind speziell Straßenlaternen oftmals

„Opfer“ dieser Umtriebe. Aber auch die Hinweistafeln für die Parkplätze werden mit Wurfgeschossen, zumeist Steinen, sinnlos zerstört. Für die Reparaturkosten muss naturgemäß die heimische Bevölkerung aufkommen.

Anmeldung für Hak und Has

Noch bis zum 7. März läuft die reguläre Anmeldefrist für die Handelsakademie und Handelsschule Kitzbühel. Bis dahin müssen alle Unterlagen, vor allem auch die Originalschulnachricht, im Sekretariat eingetroffen sein.

Informationen über die neuen Aufnahmemodalitäten, Aufnahmeprüfungen und Termine: Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16 Uhr und am Freitag von 7.30 Uhr bis 16 Uhr unter Tel. (05356) 644 12 oder jederzeit im Internet www.hak-kitz.at oder www.has-kitz.at.

Margarete Oberhauser feierte ihren 90. Geburtstag



Die Jubilarin.

Kürzlich konnte Margarete Oberhauser, geborene Hechenberger, Altbäuerin zu Unterleiten, ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin kam am Hof zu Unterbrunn zur Welt. Nach den schwierigen Kriegsjahren verheiratete sie sich im Mai 1946 mit Josef Oberhauser von Unterleiten. Der Ehe entstammen vier Söhne und zwei Töchter. Sohn Toni führt mit seiner Frau Burgi den Hof. Da der Gatte zahlreiche öffentliche Aufgaben übernommen hatte, leitete Margarete Oberhauser, die auch Trägerin des Bundes-Ehrenkreuzes ist, mit großem Geschick und Umsicht die Arbeit am Hof. Ihr Mann war von 1949 bis 1957 Landtagsabgeordneter, zu seinen Funktionen zählte unter anderem auch die Obmannschaft im Pfarrkirchenrat sowie eine Funktionärstätigkeit bei der Bauernkrankenkasse. Nach dem allzufrühen Tod des Gatten war die Jubilarin die anerkannte Führungsperson am Hof. Zu ihrem Jubeltag gratulierte auch Gemeinderat und Ortsbauernobmann Peter Hechenberger. Die Stadtzeitung schließt sich den Glückwünschen an.



Pilotenschlagen am Schwarzsee

Die Triathlon-Wettkämpfe finden zwar erst im Juli statt, die Vorbereitungen laufen in Kitzbühel aber bereits jetzt auf Hochtouren. Verbesserungen wird es heuer im Bereich des Schwimmausstieges beim Schwarzsee geben.

Bislang musste immer eine mobile Plattform unter schwierigen Bedingungen errichtet werden, damit die Sportler problemlos das Ufer erreichen konnten. Für den perfekten Halt der Ausstiegsplattform werden in Zukunft zwei Piloten sorgen, die im Grund des Schwarzsees verankert wurden. Rund 15 Meter mussten die Holzpiloten in den Seegrund getrieben werden, bis sie auf festen Boden gestoßen sind. Die Arbeiten wurden von Mitarbeitern des städtischen Bauhofes mit großer Präzision und Umsicht durchgeführt.

Neben den Piloten im Bereich des Schwimmausstieges wurden noch weitere bei der



Die Männer des städtischen Bauhofes nützten den zugefrorenen See für die Arbeit.

Insel beim Seeauslauf im Boden verankert. Da die Insel nicht am Grund verfestigt ist, droht sie immer weiter in den See abzutreiben. Die Piloten werden dies hinkünftig

verhindern.

Diese nicht alltägliche Arbeit wurde mit einem Spezialgerät durchgeführt, welches bereits vor Jahrzehnten vom städtischen Bauhof angeschafft

wurde. Durch die langjährige Zugehörigkeit vieler Bauhofmitarbeiter kann dieses noch immer vollkommen funktionstüchtige Arbeitsgerät problemlos bedient werden.



Zu einem geselligen Beisammensein luden kürzlich Waltraud und Robert Schwanninger die Mitglieder des Gemeinderates ein. Im Garten ihres Hauses am Schattberg hat die Familie Schwanninger eine private Eisbahn errichtet, die sich vortrefflich fürs Eisstockschießen eignet. Welche Mannschaft das Turnier gewonnen hat, ist nebensächlich. Wie dem Bild zu entnehmen ist, hatten alle sichtlich Spaß an diesem Wettkampf.

Passionssingen

Das Salzburger Passionssingen 2008 mit dem neuen Stück „Ich, Pilatus...“ findet am

**Freitag, 14. März,
20 Uhr
in der Stadtpfarrkirche
Kitzbühel statt.**

Mitwirkende sind:

Ensemble Tobias Reiser
Salzburger Dreigesang
Kirchenchor Bischofshofen
Pongauer Bläser
Orgel: Andreas Gassner
Kitzbüheler Sänger

Eintritt: 16,- Euro



Das war der Fasching 2008

Auch heuer gab der Fasching in Kitzbühel wieder ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Wie immer waren die Schulen und Kindergärten sowie die Stadtmusik tragende Säulen der närrischen Tage. Aber auch im Sportpark hatten die Kinder und die Junggebliebenen großen Spaß beim Fasching am Eis. Höhepunkt des närrischen Treibens war der Faschingsumzug der Volks- und Hauptschule durch die Kitzbüheler Innenstadt. Einzig die Kitzbichler Schnitzbank musste heuer pausieren. Scheinbar sind der Kitzbüheler Bevölkerung im Laufe des Jahres nicht genug „Schnitzer“ passiert...



Die Kinder waren wie immer äußerst kreativ mit ihren Verkleidungen.



Eine große Stütze im Kitzbüheler Fasching: die Stadtmusik.





*„The Voice“
in seinem
Element.*



*Die Hauptschule war auch
vertreten.*



Die Hexen sind los.



Ein Häuptling auf Kriegspfad.



Wer ist nur diese böse Canon?



Der oberste Hexenmeister der Stadt und die Zauberberlinge vom Kindergarten Vogelfeld tanzten auf ihren Besen vor dem Rathaus.



Fasching am Eis im Sportpark. Foto: bpak



Faschingsfest im Saal der Musikschule: Die Kinder vom Kindergarten Marienheim.



Das Bild passt zum „Hundeartikel“ von Seite 2.



OSTERKULTUR

O S T E R
K O N Z E R T

CONCERTO SALZBURG

W. A. MOZART-REQUIEM

| | |
|---------------------|-------------|
| WERNER NEUGEBAUER | VIOLINE |
| CORNELIA LÖSCHER | VIOLINE |
| HERBERT LINDSBERGER | VIOLA |
| MARCUS POUGET | VIOLONCELLO |
| JOHANNES GASTEIGER | KONTRABASS |

WERKE VON W. A. MOZART UND ORLANDO DI LASSO

OSTERMONTAG 24. MÄRZ 2008
20 UHR
IN DER PFARRKIRCHE
KITZBÜHEL

Erwachsene: € 12,- Jugendliche: € 6,-
Kartenvorverkauf Kitzbühel Tourismus

STADT KITZBÜHEL



Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Unterstützung für Kinder mit Trennungs- und Verlusterfahrungen

Kann in einem Zimmer ein Wald wachsen, oder kann man sich eine Höhle bauen in der einen niemand sieht? Ja, in der Kindergruppe „Spiel Dich ins Leben“ ist das möglich. Wenn Adler fliegen, Neandertaler aus ihren Höhlen brüllen oder Feen Zauberge tränke mixen, ist es wieder so weit: die Gruppe zur Unterstützung von Kindern mit Trennungs- und Verlusterfahrungen startet mit ihren beiden Frühjahrsgruppen.

IN GESCHICHTEN EINTAUCHEN

An 10 aufeinander folgenden Nachmittagen oder 5 ganzen Samstagen tauchen wir in Geschichten ein. Wir verkleiden uns mit bunten Tüchern und bauen unsere Behausungen.

GEFÜHLE AUSDRÜCKEN

Trauer, Wut, Enttäuschung können ausgedrückt werden. Gleichzeitig können die Kinder auch in schwierigen Zeiten im Hier und Jetzt Freude erleben.

ZEIT FÜR SICH SELBST

Hier können die Kinder Zeit und Raum und offene Ohren nur für sich nutzen, was in turbulenten Zeiten so gut tut. Hier wird der Andere in seinem Tun nicht bewertet, sondern eigene Gefühle werden ausgelebt. Durch den Kontakt zu Anderen, die sich in ähnlichen, oft schwierigen Situationen befinden, merken die Kinder, dass sie nicht alleine sind.

ICH BIN NICHT ALLEINE!

Dies entlastet auch die Bezugspersonen, die sich mit ihrer eigenen Gefühlslage und den oft schwierigen Lebensumständen auseinander setzen müssen.

ENTLASTUNG DER BEZUGSPERSONEN

Erfahrungen mit Aufhören und Anfangen, Abschiednehmen, Verändern begleiten uns das ganze Leben. Trennung der Eltern, der Tod der Oma, der Umzug in eine neue Umgebung, der Abschied vom besten Freund sind Ereignisse, die uns tief bewegen. Manchmal tun auch die Reaktionen der Umwelt insbesondere bei Trennungen weh. Da wird etwas geheim gehalten, getuschelt, geredet, manchmal sind es Blicke...

In der Gruppe SPIEL DICH INS LEBEN werden die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein gestützt, indem sie mit ihren inneren Kräften in Kontakt gebracht werden. So können die Kinder der Umwelt selbstbewusster entgegentreten.

STÄRKUNG DES SELBSTBEWUßTSEINS

Besonders Märchen, die ja aus kollektiven Erfahrungen der Schicksals- und Reifungswege des Menschen entstanden sind, bieten die Möglichkeit eigene Stärken zu aktivieren. Mit ihrer Symbolsprache bauen sie eine Brücke zu schicksalswichtigen

Kräften. Sie ermutigen uns auf eigene Kräfte zu vertrauen. Zuversicht und Hoffnung als Gegengewicht zu inneren Ängsten und Konflikten. Sich auf den Weg machen, das Schlimmste trifft nicht ein.

DIE CHANCE, DIE IM NEUEN LIEGT ERLEBEN

Wir spielen Märchen und Geschichten, denn je umfassender etwas erlebt wird, umso tiefer dringt es ins Unbewusste ein, um von dort aus seine heilende Wirkung zu entfalten. Dies kann sich zu einer tragenden Kraft in Krisenzeiten entwickeln.

WÜNSCHE ÄUßERN

Wir unterstützen die Kinder in den Äußerungen ihrer Wünsche und in ihrer Fähigkeit zur Abgrenzung. Wichtig ist hier auch das Gespräch vor und nach dem Spiel. Vorher sagt jedes Kind was es im Spiel möchte, bzw. nicht möchte. Nachher können die Kinder von ihren Spielerfahrungen berichten. So wird ein Nacherleben möglich. Unausgesprochenes kann ins Bewusstsein gebracht werden, Einstellungen und Gefühle können sich wandeln.

BEGLEITENDE ELTERNEINHEITEN

Nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern werden begleitende Gespräche angeboten. In einer Abendeinheit sowie an einem Elternkindnachmittag können Bezugspersonen die Arbeit genauer kennen lernen und eigene Erfahrungen machen. Abschied, Trennung, Anfang, Veränderung gehören zum Leben. Kinder brauchen begleitend eine liebevolle Unterstützung.

Dieses Projekt zur Unterstützung von Kindern mit Trennungs- und Verlusterfahrungen wird vom Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend gefördert. Im diesem Frühjahr startet bereits die 18. und 19. Gruppe. Mittlerweile konnten schon 90 Kinder aus den umliegenden Bezirken an dieser Gruppe teilnehmen.

INFO-NACHMITTAGE

Termine für die kostenlosen und unverbindlichen Infonachmittage erfahren Sie im Eltern-Kind-Zentrum, Hornweg 19, 1. Stock.

Eine Voranmeldung wird empfohlen.

Eltern-Kind-Zentrum, Christine Höck-Nägele 05356/63 189 - 3, oder Familienberatung, Mag. Waltraud Obermoser 05356/63 189 - 2.



Die Kinder fühlen sich in der Gruppe wohl.

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, 6. März 2008 von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.



Verordnung zur Bekämpfung der Schafräude

Die Schafräude ist eine immer wieder auftretende Milbenkrankheit, die mit erheblichen wirtschaftlichen Verlusten für die betroffenen Tierbesitzer verbunden ist. Um wirksame Vorbeugungsmaßnahmen zur Hintanhaltung der Schaf- und Ziegenräude zu treffen, ordnet die Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel im Sinne der §§ 22, 23 und 40 des Tierseuchengesetzes, RGBl.Nr. 177/1909 i. d. g. F., für das Jahr 2008 Folgendes an:

1) Alle Schafe, die auf gemeinsame Almen und Weiden im Bezirk Kitzbühel aufgetrieben werden, sind als seuchenverdächtig anzusehen und daher vor dem Auftrieb im Frühjahr 2008 einer geeigneten Räudebehandlung zu unterziehen.

Dies gilt auch für Schafe, die aus anderen Bezirken kommen und im Bezirk Kitzbühel geweidet oder gealpt werden.

2) Die Räudebehandlung ist entweder

I. **in Form einer Badung** in den hiezu eigens errichteten Bädern (Bademittel Sebacil EC 50 %) unter Aufsicht der jeweils bestimmten Bademeister oder

II. **durch geeignete tierärztliche Behandlungen** (Injektionen) durchzuführen.

Es wird darauf hingewiesen, dass Schafe frühestens 35 Tage nach einer Badung mit Sebacil zum Zwecke der Fleischgewinnung geschlachtet werden dürfen (**Wartezeit**). **Bei Tieren, von denen Milch für den menschlichen Verzehr gewonnen wird, darf Sebacil EC 50 % nicht angewendet werden.**

Bei einer tierärztlichen Behandlung ist die vom Tierarzt angegebene Wartezeit einzuhalten.

Die Bekämpfung der Schafräude wird dadurch gefördert, dass das Medikament für die Frühjahrsbadung 2008 aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt wird. Die Kosten einer tierärztlichen Behandlung sind zur Gänze vom Tierbesitzer zu tragen.

3) Von den Bademeistern und Tierärzten sind die erfolgten Behandlungen zu dokumentieren und die Aufzeichnungen hierüber bis spätestens 15. 6. 2008 der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel, Amtstierarzt, vorzulegen.

Schafhalter, die ihre Tiere von Tierärzten behandeln lassen, haben die Bestätigungen darüber vor Alpauftrieb bzw. Weidaustrieb der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel (Amtstierarzt) vorzulegen.

Alp- und Weidebesitzer sowie Hirten sind verpflichtet, unbehandelte Schafe vom Weidebetrieb fernzuhalten.

4) Tritt trotz dieser Maßnahmen bei einem Tier Räude auf, so ist im Sinne des § 17 TSG unverzüglich beim jeweiligen Bürgermeister Anzeige zu erstatten. Erkrankte Tiere sind sofort von der übrigen Herde abzusondern (sofortiger Abtrieb von der Alpe bzw. Weide und getrennte Aufstallung).

5) In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen,

dass gem. Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung, BGBl. II Nr. 210/2005, alle Schafe mit amtlichen Ohrmarken gekennzeichnet sein müssen.

6) Die Verordnung tritt mit 1. April 2008 in Kraft. Die Nichtbeachtung wird nach Abschnitt VIII TSG bestraft.

Räudebademeister im Bezirk Kitzbühel:

Andreas Steindl, Strasshäusl 80, 6363 Westendorf

Leonhard Manzl, Unterrain, 6361 Hopfgarten

Georg Kistner, Winkl 6b, 6380 St. Johann i.T.

Franz Höck, Hasenbergweg 4, 6372 Oberndorf

Michael Reiter, Winkl-Sonnseite 39, 6380 St. Johann i. T.

Brucellose-Bekämpfung bei Schafen in Tirol

Durch das Inkrafttreten der Brucellose-Verordnung (BGBl. Nr. 391/95) wurden die *Brucella ovis*-Infektion der Widder und die *Brucella melitensis* bei Schafen und Ziegen zu anzeigepflichtigen **Seuchen** im Sinne des § 16 des Tierseuchengesetzes erklärt und die Bekämpfung im Seuchenfall geregelt.

Die *Brucella ovis* – Infektion ist aufgrund der jahrelangen freiwilligen Bekämpfung weiterhin eine große Herausforderung. Die Brucellose-Verordnung ermöglicht eine amtliche Bekämpfung. Gemäß § 5 der Brucellose-Verordnung sind positive Widder durch Schlachtung oder Kastration von der Zucht auszuschließen.

Bestände mit positiv reagierenden Tieren sind einer amtlichen Sperre zu unterziehen.

Somit sind **alle Schafhalter** aufgefordert (Herdebuch- und Nichtherdebuchzüchter) ihre **Widder vor dem Weidauftrieb bzw. vor der Alping** auf *Brucella ovis* untersuchen zu lassen, um bereits untersuchte und für frei erklärte Herden nicht zu gefährden.

Kosten für die Blutprobenentnahme:

Hofgebühr von 18,34 + 20% MWSt = Euro 22,-

Und für jedes Tier zusätzlich zur Hofgebühr

eine Stückgebühr von 3,75 + 20% MWSt. = Euro 4,50

Bei Durchführung der Untersuchung bis 15. 4. 2008 werden die Laborkosten aus Landesmitteln getragen. Die Kosten der Blutprobenentnahme sind vom Tierbesitzer zu zahlen. Werden die Untersuchungen außerhalb dieses Zeitraumes durchgeführt, sind sowohl die Kosten der Entnahme als auch die Laborkosten vom Tierbesitzer zu übernehmen.

Die Tierbesitzer werden ersucht, sich bei der Organisation der Untersuchungen mit den zuständigen Tierärzten in Verbindung zu setzen.

Positive Tiere sind innerhalb eines Monats nach Erhalt des Sperrbescheides auszumerzen. Die Ausmerzung wird durch eine Ausmerzprämie von **Euro 40,-** aus Landesmitteln gefördert, wenn eine vom Tierarzt ausgestellte Schlachtbestätigung dem zuständigen Amtstierarzt vorgelegt wird.

Im Interesse der Gesundheit der Schafbestände Tirols werden die Schafhalter gebeten, sich für weitere Informationen mit dem Amtstierarzt des Bezirkes oder den zuständigen Sprenge- oder Haustierärzten in Verbindung zu setzen, um die *Brucella ovis*-Infektion schlagkräftig zu bekämpfen.



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Benno im Liebestaumel

Komödie in 3 Akten
von Walter G. Pfaus

Inhalt:

Benno Hubwedel glaubt sich am Ziel seiner Wünsche. Sein monatelanges Werben um die wesentlich jüngere Sabine hat sich gelohnt. Sie ist bereit, eine Nacht mit ihm zu verbringen. Kaum sind sie in Sabines Wohnung angekommen, beginnen schon die Schwierigkeiten. Aber ein Benno im Liebestaumel lässt sich nicht so leicht einbremsen, denn wie heißt es so schön:

„Die Hoffnung stirbt zuletzt und Not macht bekanntlich erfinderisch.“

Eine Romanze mit einer jungen Frau, wenn das noch einmal klappen würde, das wäre halt Benno's Traum...

Darsteller:

| | |
|----------------|--------------------|
| Benno Hubwedel | Franz Berger |
| Sabine Bickel | Elisabeth Ritter |
| Peter Hardt | Klaus Ritter |
| Frieda Puschel | Elfriede Wieser |
| Lore Faust | Greti Wagstätter |
| Horst | Stefan Ritter sen. |

Souffleuse: Christl Planer

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter, Franz Berger

**Die nächsten
Spieltermine:**

| | |
|--------------|------------|
| Mittwoch | 27.02.2008 |
| Mittwoch | 05.03.2008 |
| Mittwoch | 12.03.2008 |
| Ostersonntag | 23.03.2008 |

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vernünftigen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at

☞ März = Lenzmonat ☞

Simmelserfcheinungen

- ☉ Neumond am 7. März um 18.14 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am 14. März um 11.46 Uhr
- ☽ Vollmond am 21. März um 19.40 Uhr
- ☽ Letztes Viertel am 29. März um 22.47 Uhr

In das Zeichen des Widders tritt die Sonne am 21. März um 6.49 Uhr = Frühlingsbeginn.

Sonnenauf- und -untergänge

1. März: ☀ 6.36 Uhr ☿ 17.40 Uhr
 10. März: ☀ 6.18 Uhr ☿ 17.54 Uhr
 21. März: ☀ 5.58 Uhr ☿ 18.09 Uhr
 (Frühlingsbeginn)

Der Tag dauert am Monatsende 12 Std. 47 Min.



Mit der Natur leben im März

Meteorologisch beginnt der Frühling am 1. März. Der Vorfrühling hat in Tirol da und dort bereits Einzug gehalten. Die Natur kümmert sich ja nicht um Daten, so kann der Vorfrühling in Tirol je nach Witterung und Ortslage bereits Ende Februar, aber auch erst Ende März oder in Hochtälern gar noch später beginnen. Untrügliche Kennzeichen des Vorfrühlings beziehen sich u. a. auf folgende Pflanzen und Tiere, die hier zeitlich geordnet sind. Neben den einzelnen Pflanzen ist Platz für eigene Datums-Eintragungen. Auf diese Weise schaffen Sie sich im Laufe der Jahre Vergleichsmöglichkeiten:

- Hasel stäubt:.....
- Schneeglöckchen blüht:.....
- Leberblümchen blüht:
- Huflattich blüht:
- Salweide stäubt:.....
- Erste Fuchsfalter:.....
- Rückkehr erster Zugvögel:
- Für Ergänzungen:
-
-



Tirol A++: „50 Prozent Heizkosten sparen!“

Informationsveranstaltung zu neuen Entwicklungen von Bau- und Heiztechnik in St. Johann

Minimale Energiekosten, hoher Wohnkomfort und eine gesicherte Wertsteigerung - nur wer am letzten Stand der Technik baut, kann die Vorteile energieeffizienten Bauens und Sanierens voll ausschöpfen. Am Dienstag, den 11. März 2008, informieren Experten von Energie Tirol im Kaisersaal in St. Johann über die neuesten Entwicklungen am Bau- und Heiztechniksektor. Der Informationsabend findet in Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde statt und beginnt um 19 Uhr.

Qualität am Bau

Unter dem Titel „Qualität am Bau“ werden wichtige und praxisnahe Tipps zu Dämmsystemen gegeben sowie das Wärmedämmverbundsystem und andere Systeme im Detail vorgestellt. Entscheidend für einen geringen Energieverbrauch und hohen Wohnkomfort ist die richtige Auswahl der Fenster bzw. Verglasungen und ihr Einbau. Auf dem Veranstaltungsprogramm stehen auch moderne Holzheizungssysteme, Wärmepumpen (und ihre Kombinationsmöglichkeiten), genau so wie Solaranlagentechnik und Wohnraumlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung.

Der neue Energieausweis

Seit 1. Jänner 2008 gilt für alle Neubauten sowie für größere Sanierungen die Energieausweispflicht. Der Energieausweis ist bei Bauansuchen bzw. Bauanzeigen den Planunterlagen beizulegen. Mit dem Ausweis werden Gebäude mit einer Einstufungsskala von „A++“ bis „G“ bewertet. „A++“-Gebäude weisen einen äußerst geringen, Gebäude der Klasse „G“ einen sehr hohen Verbrauch auf. Die Experten von Energie Tirol raten, bereits im Planungsprozess wesentliche Punkte zu beachten, um einen Wertverlust des Gebäudes bzw. der Wohnung zu vermeiden. Thema der Veranstaltung werden auch die Energiesparförderungen im Rahmen der Tiroler Wohnbauförderung sein.

Persönliches Beratungsgespräch

Im Anschluss an die Informationsveranstaltung besteht die Möglichkeit zu persönlichen Beratungsgesprächen. Der Informationsabend ist Teil der Energiesparinitiative

„Tirol A++“ zur Förderung der Energieeffizienz in unserem Land und wird vom Land Tirol und Energie Tirol in Zusammenarbeit mit den Gemeinden durchgeführt. Telefonische Auskünfte erhalten Sie bei Energie Tirol unter der Servicenummer 0512-589913. Kontaktadresse: Energie Tirol, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck, E-Mail: office@energie-tirol.at, www.energie-tirol.at

Das Programm:

Qualität am Bau – Auf was es bei Neubau und Sanierung ankommt!

Die wichtigsten Regeln, die beim energie-sparenden Bauen zu beachten sind.

Dämmen bringt's – Richtig Dämmen Schritt für Schritt

Welches Dämmsystem eignet sich für mein Vorhaben? Das Wärmedämmverbundsystem sowie andere Dämmsysteme werden im Detail vorgestellt.

Fenster und Verglasungen – Mindeststandards und Einbausituation

Hochwertige Fenster und Verglasungen sind entscheidend für geringen Energieverbrauch und hohen Wohnkomfort.

Moderne Holzheizungen, Wärmepumpen und Solaranlagen

Welches Heizsystem eignet sich für mein Gebäude?

Der neue Energieausweis

Ab 1. Jänner gilt die Energieausweispflicht für Neubauten und umfassende Sanierungen. Ein Überblick über die neuen Bestimmungen.

Die Energiesparförderungen des Landes

Wie die Wohnbauförderung energiesparendes Bauen belohnt.

Ab 20.30 Uhr Energie- und Förderberatung.



**Informationsabend „Heizkosten sparen!“
Dämmen – Heizsysteme – Energieausweis**

**Dienstag, 11. März 2008, 19 bis 20.30 Uhr,
19 bis 20.30 Uhr**

Kaisersaal, St. Johann



Kundmachung

der **rauschbrandgefährdeten Alpen und Weiden** im Bezirk Kitzbühel für das Jahr 2008.

Nachstehend angeführte Alpen und Weiden werden gemäß Verordnung des Landeshauptmannes vom 21. 1. 1953, Zahl IIIe-1340/24, als rauschbrandgefährdet bezeichnet.

| Gemeinde | Alm | Heim- bzw. Bergweide |
|-------------------|--|--|
| Aurach: | Branderalm, Ziedersberg | Bach Heimweide |
| Brixen i. Th. | Filzalm | Weide Suglach |
| Hochfilzen: | ----- | Schipfl-Heimweide |
| Hopfgarten: | ----- | Seisl-Heimweide / Marten-Alm |
| Jochberg: | Jochbergwald, Högeralm, Schöntagweide, Toralm, Achenalalm, Burgstallalm, Brantlalm, Treidlalm | ----- |
| Kirchberg: | Bärstätt- u. Leitenalm | Unterholzstätt, Hohenbrandweiden, Oberhürzingerweide (Usterberg) |
| Kitzbühel: | Ehrenbach-Melkalm, Lämmerbühel-Hoch- u. Niederalm, Schlinach, Kagring, Askaralm (Pöll), Pirchneralm, Goingeralm, Kornbichl, Schattberg, Jufenalm u. Lachtalgrundalm | Oberaigen, alle Bergweiden unterhalb der Goingeralm |
| Oberndorf: | Foidingeralm, Hochötzalm | ----- |
| St. Ulrich a. P. | ----- | ----- |
| St. Johann i. T. | Lackneralm | |
| Westendorf | Oberfoischingalm, Nachtsöllbergalm, Hampferalm, Neuhögenalm, Fleidingalm, Achenalalm | alle Bergweiden der Fraktion Oberwindau u. Weide Suglach |

Auf diesen Alpen und Weiden dürfen Rinder (Kälber, Jungrinder, Jungkühe) nur dann aufgetrieben werden, wenn sie im laufenden Jahr vor dem Auftrieb nachweislich der Rauschbrandimpfung unterzogen worden sind. Übertretungen unterliegen den Strafbestimmungen des Tierseuchengesetzes und ziehen den Verlust eines Anspruches auf Unterstützung im Seuchenfall nach sich.



Sprechtag der Tiroler Patientenvertretung



am Donnerstag, den 6. März 2008,
von 8 – 11 Uhr
in der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel

weitere Termine der Sprechtage im Internet:
www.tirol.gv.at/patientenvertretung

Um telefonische Anmeldung wird gebeten:
Tel. 0512/508-7700 oder Tel. 0512/508-7702

Tiroler Patientenvertretung



**STADTAMT KITZBÜHEL****BEKANNTMACHUNG**

Der im Eigentum der Stadt Kitzbühel stehende geschlossene Hof „**Seebichl**“, Hofstelle samt Landwirtschaft, gelangt nach Ablauf des bisherigen Bestandsverhältnisses mit **1. Mai 2010** zur Neuverpachtung.

Bewerbungen sind bis längstens **30. April 2008** an das Stadtamt Kitzbühel zu richten.

Für Auskünfte steht der städtische Referent für Land- und Forstwirtschaft, Gemeinderat Peter Hechenberger (Tel. 0664/2262464) zur Verfügung.

Kitzbühel, am 18. Februar 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**BEKANNTMACHUNG**

Der im Eigentum der Stadt Kitzbühel befindliche Gasthof (Jausenstation) „**Einsiedelei**“ gelangt ab dem Beginn der kommenden Sommersaison zur Verpachtung.

Bewerbungen sind bis längstens **31. März 2008** an das Stadtamt Kitzbühel zu richten.

Für Auskünfte steht der städtische Referent für Land- und Forstwirtschaft, Gemeinderat Peter Hechenberger (Tel. 0664/2262464) zur Verfügung.

Kitzbühel, am 18. Februar 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****Stellenausschreibung**

Für das städtische Schwarzseebad Kitzbühel wird für die

SOMMERSAISON 2008 ein
BADEMEISTER gesucht.

Anstellungserfordernisse:

- körperliche und geistige Eignung,
- freundliches, angenehmes Auftreten,
- Rettungsschwimmerausbildung (könnte noch bis Saisonbeginn erworben werden) und
- Bereitschaft zu saisonbedingtem Mehreinsatz bei leistungsgerechter Entlohnung.

Bewerbungen sind bis längstens **Freitag, 28. 3. 2008** an das Stadtamt Kitzbühel, Personalabteilung, zu richten.

STADTAMT KITZBÜHEL**VERORDNUNG**

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 7. 2. 2008 gemäß § 1 (3) des Gesetzes über die Bezeichnung von Verkehrsflächen und die Nummerierung von Gebäuden, LGBl. Nr. 4/1992 i.d.F. LGBl. Nr. 111/2001, folgenden Beschluss gefasst:

Erweiterung der Straßenbezeichnung „Hermann Reisch-Weg“ (Verordnung des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 3. 11. 1998) ab dessen bisherigem Ende bei der Bahnunterführung durch Einbeziehung der Wegverbindung von dieser bis zum Gebäude „Red Bull“. Die in diesem Bereich befindlichen Gebäudenummerierungen sind somit von derzeit „Ried Ecking“ auf künftig „Hermann Reisch-Weg“ gemäß § 4 leg. cit. zu ändern.

Durch diese Verordnung werden sonstige bestehende Rechtsverhältnisse nicht berührt.

Dieser Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel wird hiermit gemäß § 60 (1) Tiroler Gemeindeordnung 2001 kundgemacht und tritt gemäß § 60 (3) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit dem Ablauf des Tages des Anschlages an der Amtstafel in Kraft.

Kitzbühel, am 18. Februar 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**Anmeldung der Servitutsholz- und Streubezüge für 2008**

Die Anmeldungen der Servitutsholz- und Streubezüge für die im Bereich der Forstreviere Kitzbühel und Brixental eingeforsteten Liegenschaften werden zu den nachstehend angeführten Zeiten entgegengenommen.

Gemeinde KIRCHBERG: Freitag, 7. März 2008 in
Gemeinde KITZBÜHEL: Kirchberg, Gasthof Bechlwirt
von 9 bis 11 Uhr.

Den Berechtigten bleibt es freigestellt, die Anmeldung selbst oder durch einen Bevollmächtigten vorzunehmen. Als Bevollmächtigter gilt, wer das Holz- und Streuempfangsbüchl für die eingeforstete Liegenschaft bei der Anmeldung vorlegt.

Der Wunsch auf Ablöse diverser Rechte kann vor Ort dem jeweiligen Revierleiter bekannt gegeben werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Nachanmeldungen nur in begründeten Ausnahmefällen, gegen Entrichtung einer Nachmeldegebühr von € 15,- möglich sind.



Viel los im Mercedes-Benz Sportpark März 2008

| TAG | BEGINN | VERANSTALTUNG | LOCATION | EINTRITT |
|----------------------------------|---------------------------------|---|-----------------------|--|
| 29.2. bis 1.3.2008 | 13.00 - 18 Uhr 9.00 - 16 Uhr | Schultaschen Messe & Fahrrad Ausstellung Präsentation der Neuheiten 2008! | Foyer 1. Stock | Eintritt frei |
| 1.3. bis 2.3.2008 | 8 Uhr | Curling Seniorenmeisterschaft Sepp Nägele Preis | Curling BLZ | Eintritt frei |
| 7.3.2008 | 20.30 - 22 Uhr | Betreutes therapeutisches Klettern | SALEWA KletterKitz | € 15,- (all inkl.) |
| 14.3. bis 16.3.2008 | 13.30 Uhr ganztägig | Eurotours Curling Grand Prix | Curling BLZ | Eintritt frei |
| 19.3.2008 | 20.00 Uhr | Finalspiel „Hobby Eishockey Meisterschaft 2008“ EC Gemeinde : Red Sock´s Sprecher: Dr. Klaus Winkler | Eishalle | Eintritt frei |
| 21.3.2008 | 20.30 - 22 Uhr | Betreutes therapeutisches Klettern | SALEWA KletterKitz | € 15,- (all inkl.) |
| 23.3. bis 24.3.2008 | | 2. Kitzbüheler ICEZABUER - Starparade Kartenvorverkauf Tel.: +43 (0) 664 / 356 23 56 oder E-Mail mmm@kitz.net | Eishalle | |
| 28.3. bis 29./30.3.08 | 16 Uhr 8 Uhr | Internationales Mercedes-Benz U12 Eishockey Turnier | Eishalle | Eintritt frei |
| 29.3.2008 | 20.00 Uhr | Abschluss der Wintersaison mit der großen „Abtauparty“ & Abschlussball „Hobby Eishockey Meisterschaft 2008“ mit Live-Musik und Siegerehrung | ausZeit | Eintritt frei |
| jeden Donnerstag | 19.30 Uhr | „Single“ Klettern unter Aufsicht eines erfahrenen AV-Übungsleiters | SALEWA KletterKitz | Eintritt Kletterhalle + € 1,- Betreuung |
| Termine | | Eishockey Finalsplele - Tiroler Eliteliga KEC „Die Adler“ | | www.sportpark.kitz.net |

Details zu allen Veranstaltungen siehe www.sportpark.kitz.net

ÖFFNUNGSZEITEN:

Klettern

SALEWA KletterKitz
info@kletterkitz.at

Mo geschlossen
Di+Do 9.30-12 Uhr/16.30-22 Uhr
Mi+Fr 14-22 Uhr
Sa 10-22 Uhr
So 10-20 Uhr

Pro Shop Etz

proshop-etz@kitz.net

Verkauf & Verleih:
täglich 14-20 Uhr
(und entsprechend Öffnungszeiten
Publikumseislauf, Eishockey, Klettern)

Eislaufen

Eishalle
info@sportpark.kitz.net

Mo-Sa 13.30-16 Uhr
Fr 20-22 Uhr
So 10-12.30 Uhr/
13.30-16 Uhr

ausZeit

auszeit@kitz.net

täglich 9-24 Uhr

Curling

Curling Bundesleistungszentrum
a.unterberger@curlingclub.at

Mo Ruhetag
Di-Fr 15-20 Uhr
Sa+So 10-20 Uhr

Außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten -
telefonische Anfrage: Andy Unterberger
05356/71080 oder 0664/4506916

(Änderungen möglich)



www.sportpark.kitz.net



Trinkwasser: weltweit ein kostbares Gut

Der 22. März ist der Tag des Wassers. Das Motto heuer lautet: „Wasser und Kultur“.

Wasser ist Leben. „Wasser ist nicht nur Grundlage und Voraussetzung für menschliches Leben, sondern auch Basis unserer Zivilisation. Die Geschichte zeigt, dass sich nur dort menschliche Kultur entfalten konnte, wo die Trinkwasserversorgung gesichert ist.“ Zu diesem Schluss kommt **Stadtwerke-Betriebsleiter Ing. Walter Hinterholzer** anlässlich des Weltwassertages, der heuer unter dem Motto „Wasser und Kultur“ steht.

Entsprechend hoch ist die Verantwortung jener Unternehmen, die Trinkwasser für die Bevölkerung zur Verfügung stellen. Die Stadtwerke Kitzbühel beispielsweise investieren jährlich an die 500.000,- Euro, um die Versorgung Kitzbühels mit frischem, gesundem Trinkwasser zu sichern und die Weichen zu stellen für eine „wasserreiche“ Zukunft. Von den Hochbehältern und den Brunnen der Stadt strömt das Wasser durch das 100 km lange Leitungsnetz in jeden einzelnen Haushalt. Durch das 70 km lange Kanalnetz wird es wieder abtransportiert – direkt in die Kläranlage.

Wasser aus der Flasche?

Trotz der hervorragenden Qualität unseres Trinkwassers in Kitzbühel bevorzugen viele Konsument/innen abgefülltes Wasser. Werbung und Meinungsmacher suggerieren, dass dieses Mineralwasser in Flaschen besser schmecke, gesünder sei oder Konsument/innen gar sportlich mache.

Das Kitzbüheler Leitungswasser braucht jedoch den Vergleich mit Mineralwassermarken, die im Handel erhältlich sind, nicht zu scheuen – es ist mindestens genauso gesund und wertvoll. Die Schattenseiten der in Flaschen abgefüllten Wässer wiegen je-



doch schwer: Verpackung, Transport und Kühlung verursachen erhebliche Umweltbelastungen.

Nicht zuletzt sollte uns der Kostenfaktor zu denken geben: Wasser in Flaschen ist beispielsweise um 100 bis 500 Mal teurer als unser Leitungswasser.

Wie viel Wasser verbrauchen wir?

Österreich ist in der glücklichen Situation, über ausreichend sau-

beres Trinkwasser zu verfügen. Der gesamte Wasserbedarf in Österreich beträgt heute 2,6 Milliarden Kubikmeter, das sind lediglich 3% der zur Verfügung stehenden Wassermenge.

In ganz Mitteleuropa ist der durchschnittliche Wasserverbrauch in den letzten Jahren leicht gesunken. Der Grund: Moderne Haushaltsgeräte und Sanitärinstallationen brauchen deutlich weniger Wasser. Industrie und Gewerbe gehen mit dem Wasser

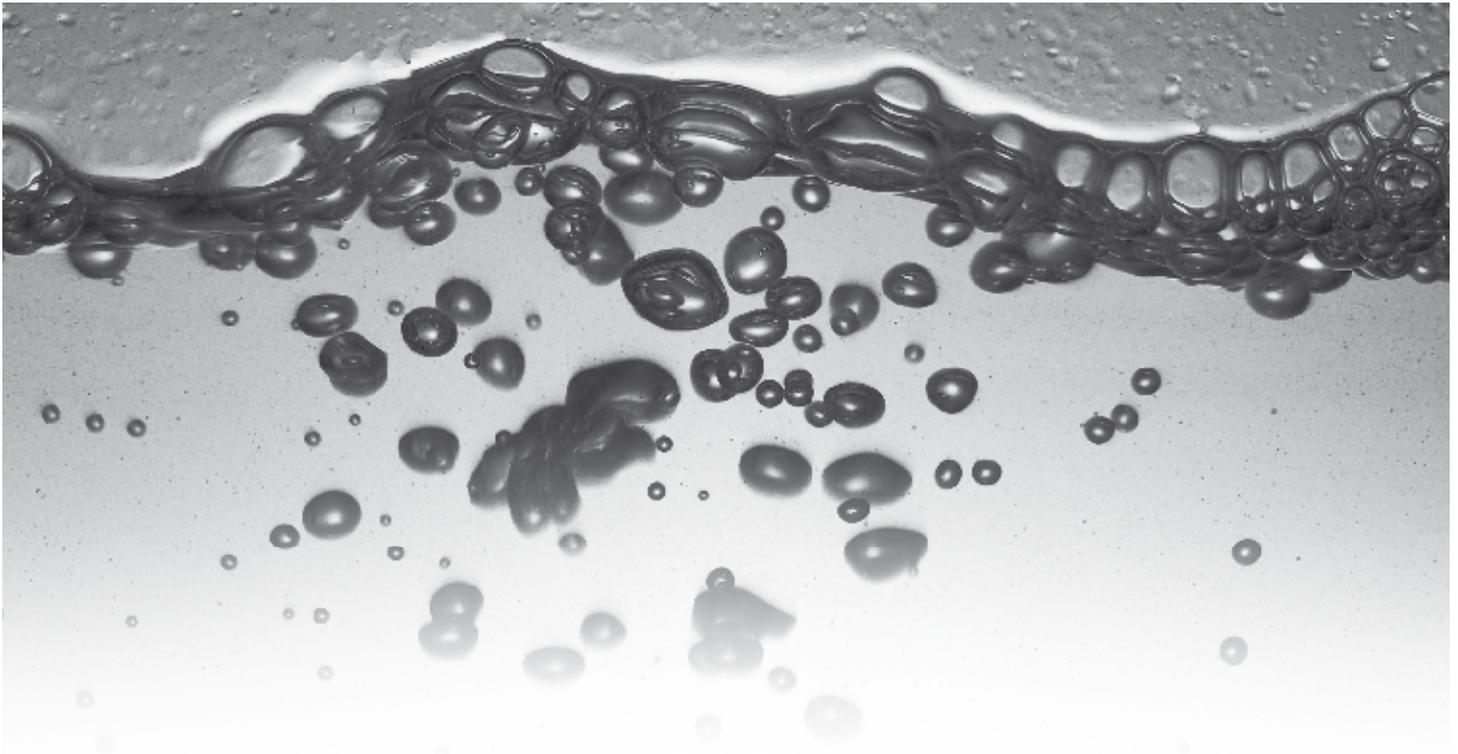
aus Kostengründen sparsamer um als früher und nutzen vielfach Kreislaufsysteme bzw. Aufbereitungsanlagen.

Durchschnittlich werden in Österreichs Haushalten täglich 130 Liter Trinkwasser pro Person verbraucht, wovon jedoch nur 2% als Trinkwasser verwendet werden. Ein Vier-Personen-Haushalt benötigt durchschnittlich etwa 200 Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr.



Tipps für das richtige Trinkverhalten

- Der beste Durstlöscher ist Trinkwasser mit seiner hervorragenden Qualität.
- Trinken Sie immer ein großes Glas Leitungswasser zu Kaffee, Schwarz-, Grüntee oder Alkohol, da diese Getränke dem Körper vermehrt Flüssigkeit entziehen.
- Trinken Sie jede Stunde 1/8 Liter Wasser.
- Trinken Sie, bevor Sie Durst verspüren!



Damit liegt Österreich im EU-Vergleich im Mittelfeld. Am sparsamsten sind die Franzosen und Französinnen mit 112 Litern pro Tag, während in Italien stolze 213 Liter verbraucht werden. Zum Vergleich: Ein Haushalt in Indien muss mit 25 Litern Trinkwasser pro Person und Tag sein Auslangen finden.

Wasser – Quelle der Gesundheit

Nicht nur Pfarrer Sebastian Kneipp erkannte die wohltuende und heilende Wirkung von Wasser für den menschlichen Organismus. Der positive Einfluss des Wassers auf Vitalität und Gesundheit ist längst wissenschaftlich abgesichert.

Bei der Geburt besteht der Mensch zu ungefähr 97% aus Wasser. Ist er erwachsen, beträgt der Wasseranteil nur noch 70%, da mit zunehmendem Alter der Körper verhärtet und sein Wasserbindungsvermögen schwindet. Wasser ist für das Funktionieren unserer Organe und des Stoffwechsels verantwortlich. Wer zu wenig trinkt, schadet seinem Körper, der gesamte Stoffwechsel gerät in Unordnung. Auch das Gehirn reagiert auf Wassermangel außerordentlich empfindlich. Täglich benötigen wir etwa 2 bis 2,5 Liter Wasser – und etwa die gleiche Menge

scheidet unser Körper wieder aus. In einem durchschnittlichen Menschenleben sind es etwa 65.000 Liter Wasser, die so durch den Körper fließen.

Heute an morgen denken

Der Zugang zu sauberem Wasser in ausreichender Menge und die sanitäre Versorgung sind wich-

tige Voraussetzungen für die friedliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Wesentlich dabei ist, dass das Lebenselixier Wasser allen gleichermaßen zur Verfügung steht.

Die Realität sieht jedoch anders aus: 1,2 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, 25 Millionen Menschen sterben jährlich an den

Folgen der Verschmutzung von Wasser und Umwelt. Zahlen, die uns hierzulande unseren oft sorglosen Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser überdenken lassen sollten...

Alles, was Sie über unser Wasser wissen wollen, erfahren Sie bei den Stadtwerken Kitzbühel, Tel. 65651-0, www.kitz.net.

Auf Ihr Wohl!

Zusammensetzung des Kitzbüheler Wassers

| Chemischer Befund (Codex Kap. B1): | | | | | |
|------------------------------------|-----|---------|--------------------------------|-----------|------|
| Untersuchungsparameter | | Einheit | Netzprobe Stadtwerke Kitzbühel | I | P |
| PH Wert | | | 7,79 | 6,5 - 9,5 | |
| Gesamthärte | | ° dH | 11,66 | | |
| Härtestufe | | ° dH | II | | |
| Karbonathärte | | ° dH | 11,33 | | |
| Calcium | Ca | mg/l | 45,30 | 400 | |
| Magnesium | Mg | mg/l | 23,10 | 150 | |
| Kalium | K | mg/l | 0,5 | 50 | |
| Natrium | Na | mg/l | 0,3 | 200 | |
| Eisen | Fe | mg/l | < [0,020] | 0,20 | |
| Ammonium | NH4 | mg/l | < [0,008] | 0,50 | |
| Nitrat | NO3 | mg/l | 2,90 | | 50 |
| Chlorid | Cl | mg/l | 0,4 | 200 | |
| Sulfat | SO4 | mg/l | 3,50 | 250 | |
| Fluorid | F | mg/l | < 0,50 | | 1,50 |

I: Parameter mit Indikatorfunktion P: Parameterwert



www.sparkasse-kitzbuehel.at
www.s-versicherung.at

**Mindestens
5,65%
Rendite*!**



s Garantie-Concept 164,5

Die Einmalveranlagung mit 164,5% Kapitalgarantie

Mit dem s Garantie-Concept 164,5^{*)} veranlagen Sie Ihr Kapital für zwölf Jahre mit garantiertem Ertrag. Bei Ablauf der Versicherung stehen mind. 164,5% Ihres eingezahlten Betrags zur Verfügung, bis zu 200% sind möglich.

^{*)} Limitierte Auflage! Zeichnungsfrist bis zum 31. März 2008. Die Kapitalgarantie entspricht der Rendite einer KEST-pflichtigen Veranlagung in Höhe von zumindest 5,65% (bezogen auf die Einmalprämie exklusive Versicherungssteuer).

SPARKASSE 
Kitzbühel

 +43 (0) 5356 / 600-500

SCAPITAL
Vorsorge & VermögensZentrum
Kitzbühel • Kirchberg • St. Johann i.T.

 +43 (0) 5356 / 600-457

Die Faistenberger in Kitzbühel

Sonderausstellung und Stadtführungen auf den Spuren der Kitzbüheler Künstlerfamilie



Noch bis 22. März bietet die Sonderausstellung „Die Faistenberger“ im städtischen Museum Kitzbühel Gelegenheit, auf den Spuren jener barocken Künstlerfamilie zu wandeln, deren Kunst die Stadt Kitzbühel bis heute prägt. In der Schau werden erstmals die Werke aller wichtigen Familienmitglieder vereinigt.

Im März werden spezielle Führungen durch die Ausstellungen mit einem anschließenden Rundgang durch die Stadt auf den Spuren der Faistenberger angeboten. Im April organisiert der Museum Kitzbühel Förderverein eine „Faistenberger-Fahrt“, die zu den verschiedenen Kirchen im Bezirk Kitzbühel über Rattenberg nach Hall führt.

Donnerstag 6. März 17 Uhr

DDr. Andreas Faistenberger, Nachkomme der Künstlerfamilie führt gemeinsam mit Museumsleiter Dr. Wido Sieberer durch die Ausstellung und zu den Faistenberger-Schauplätzen in der Stadt (Treffpunkt Museum Kitzbühel, Dauer bis ca. 19 Uhr).

Donnerstag 13. März / 20. März jeweils 17 Uhr:

Museumsleiter Dr. Wido Sieberer führt durch die Ausstellung und anschließend auf den Spuren der Faistenberger durch das barocke Kitzbühel (Treffpunkt Museum, Dauer bis ca. 18 Uhr 30).

Samstag 19. April

Ausflug des Museum Kitzbühel Fördervereins auf den Spuren der Faistenberger. Die Fahrt führt zu verschiedenen Kirchen und Kapellen im Bezirk Kitzbühel über Rattenberg (Gemälde von Simon Benedikt Faistenberger in der Pfarrkirche) zum Wohnsitz der Nachkommen der Künstlerfamilie in Hall. Der Ausflug ist ganztägig, Start beim Rasmushof in Kitzbühel um 7 Uhr 30, Anmeldung und nähere Informationen im Rasmushof (05356/65252) oder bei Dr. Wido Sieberer (0676/83 621 740).



Der Knappenaltar in der Kitzbüheler Pfarrkirche ist ein Werk von Georg Faistenberger (1656 – 1718).

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,

Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

info@museum-kitzbuehel.at

www.museum-kitzbuehel.at

Bis 22. März

Sonderausstellung
„Die Faistenberger“

Öffnungszeiten

Bis 22. März:

Täglich 10 bis 17 Uhr

Ab 25. März:

Di bis Sa: 10 bis 13 Uhr

Eintrittspreise:

| | |
|-----------------------|--------|
| Erwachsene | € 5,- |
| Einheimischenausweis, | |
| Gästekarte | € 4,- |
| Gruppen | € 3,50 |
| Kinder und | |
| Jugendliche bis 18 | € 2,- |
| Führungen (pauschal) | € 35,- |
| Kinder bis 6 | frei |

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2

T+F: +43(0)5356/64588

stadtarchiv@kitz.net



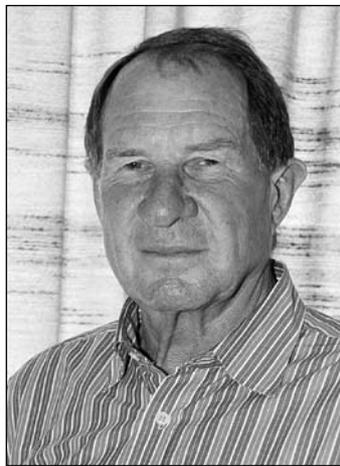
Kunst

von Dr. Walther Tappeiner

Was ist Kunst? Von diesem Begriff gibt es zahlreiche meist komplizierte Definitionen. Das Wort stammt aus dem Althochdeutschen und hatte dort die Bedeutung Wissen, Weisheit und Kenntnis. Kunst bezeichnet im wesentlichen die schöpferische und gestaltende Tätigkeit des Menschen. Auf jeden Fall gehört dazu auch technisches Können. Voraussetzung ist also, dass der Maler mit seinem Pinsel, der bildende Künstler mit Meißel, der Musiker mit seinem Instrument, der Schriftsteller mit dem geschriebenen Wort, der Schauspieler mit der Sprache und Gestik, der Tänzer mit seiner Körpersprache usw. umgehen können.

Kurz und bündig sagte es Pablo Picasso: „Wenn ich wüsste, was Kunst ist, würde ich es nicht verraten.“

Man möge mir verzeihen, wenn ich meinen Kunstbegriff vereinfacht nach den vorgenannten Merkmalen definiere. Die sogenannte „Fäkalmalerei“ und damit verbundene „Happenings“ beinhalten weder eine schöpferische Leistung, noch weisen sie auf besonderes handwerkliches Können hin. Auch ist nicht jede(r), der seine Produkte in einer vernissage zeigt, ein Künstler. Braves abkupfern der Natur reicht nicht aus, um sich mit dem vorhin erwähnten Titel zu schmücken. Gerechtigkeitshalber muss man allerdings sagen, dass oft in den Medien ziemlich wahllos damit umgegangen wird. Oder ein anderes Beispiel: Jüngst konnte der



Der Autor.

erstaunte Betrachter im Fernsehen miterleben, wie eine leidlich hübsche Dame aus den USA als Vorspann zum Ball der nation sich halbnackt in einem überdimensionalen Glas gefüllt mit vielleicht echtem Champagner vor großer Zuschauerkulisse badete. Beim Opernball selbst war dann das Medieninteresse so groß, dass sich die Bedauernswerte vor den Papparazzis in die Damentoilette flüchten musste, wohin ihrem Sponsor leider der Zutritt verwehrt wurde.

Ich erwähne diese Begebenheit, weil die Dame im Vorfeld als Entkleidungskünstlerin angekündigt wurde. Nach meinen zu Beginn dieses Aufsatzes genannten Kriterien

kann man in diesem Fall zwar von ausgefeilter

Technik sprechen, eine schöpferische Leistung

kann ich beim besten Willen nicht erkennen! Also wieder nichts von wegen „Künstlerin“.

Vermutlich ist es Merkmal unserer übersättigten Gesellschaft, dass wahre Kunst kritiklos in einem Topf mit Scharlatanen geworfen wird. Ich meine, wir sollten unser Urteilsvermögen verbessern, dass wir in der Lage sind, echte Kunstwerke, die es seit Jahrtausenden bis in unsere heutige moderne Zeit gibt, von Machwerk unterscheiden lernen. In diesem Sinne freue ich mich als TV-Konsument schon auf den nächsten Staatsball, bei dem hoffentlich die Kultur und nicht die Seitenblicke-Society von den Medien beachtet wird.

Goldene und Diamantene Hochzeiten



Ab 50 Ehejahre (Goldene Hochzeit) erhalten Ehepaare eine Ehrengabe des Landes Tirol. Im Kitzbüheler Rathausaal konnten wieder Jubelhochzeiten (50 und 60 Ehejahre) durchgeführt werden. Die Ehrengabe des Landes überreichten Bezirkshauptmann Dr. Christoph Hochenegg und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler. Geehrt wurden für 50 Ehejahre: **Lucia und Franz Obernauer** sowie **Katharina und Karl Gafner**. Für 60 Ehejahre: **Johanna und Martin Obernauer**, **Maria und Wilhelm Leitzinger** (Ehemann ebenso wie das Ehepaar **Magdalena und Albert Lusser** nicht im Bild).

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.